

Geschäftszeitung täglich
früh 6¹/₂ Uhr.

Redaktion und Expedition
Johannstraße 21.
Sprechstunden der Redaktion:
Vormittags 10—12 Uhr.
Nachmittags 5—6 Uhr.
Zur Abgabe ausgeschlossene Stunden sind 10
bis 12 Uhr.

Zeitung der für die nächstliegende
Nummer bestimmten Abfertige am
Vorabend bis 8 Uhr Nachmittags, auf
am Sonn- und Feiertagen bis 10 Uhr.

In den Filialen für Inf.-Annahme:
Otto Niemeyer, Universitätsstraße 21,
Leopold Ullrich, Katharinenstraße 18, v.
und bis 10 Uhr.

Leipziger Tageblatt

und Anzeiger.

Organ für Politik, Localgeschichte, Handels- und Geschäftsverkehr.

Nr. 163.

Dienstag den 12. Juni 1883.

77. Jahrgang.

Amtlicher Theil.

Bekanntmachung.

Im Gemüthe ergangener Verordnung des evangelisch-lutherischen Pastorensynodums wird hierdurch zur öffentlichen Kenntnis gebracht, daß dasselbe in Folge mehrerer Vorfälle über demokratisches, mit der Ruhe und Heiligkeit Christlicher Gottesdienste nicht zu vereinbarende Verhalten von Leichenbegleitungen bei Beerdigung Beratungen zusammen hat, nicht allein die Verordnung, die Beerdigung der Difffidenten betreffend vom 8. Juli 1878 (Verordnungsschluß des Landeskonsistoriums vom Jahre 1878, Seite 56) in wiederholte Erinnerung zu bringen, sondern auch die am Schluss derselben befindliche Erstreckung der darin enthaltenen Bedingungen auf Beerdigung von Gläubern der evangelisch-lutherischen Kirche auf staatliche Beerdigungen innerhalb der evangelisch-lutherischen Gottesdienste ohne Unterschied der Konfession oder Religion, welche die zu Beerdigenden angehören, und zwar dergestalt anzutreihen, daß bei jenen allenfalls

die Beerdigung von Leichenbegleitungen, welche nicht sowohl eine Kundgebung der persönlichen Liebe und Achtung für die Verstorbenen, als die Demonstration einer der Kirche, sowie der staatlichen Ordnung sindlichen Gesinnung begegnen,
dass dieser Absicht entsprechende Sühnen und Tropen von Jahren und Wochen die Leichenbegleitungen,
das Recht am Grab ohne vorgängige Bestimmung des Friedhofes,
das unbefriedigt, mit dem Ernst der Handlung sowie der Würde des Ortes nicht im Einklang stehende Sprechzen am Grab überhaupt,
die unangemessenen lauten Beifallsäußerungen durch "Bravo", "Hurrá" und andere descartische Ausruhe im Anschluß an die am Grabe gesprochenen Worte, sowie auch sonst die Handlung und das Orte nicht entsprechend, lautet und unpassendes Betragen, Lobsachen und vergleichende

ausdrücklich verboten wird.
Ergangener Verordnung gemäß wird solches hierdurch bekannt gemacht und darauf hingewiesen, daß gegen Ausübung derselben, insoweit derartige Handlungen nicht als grober Ungehörigkeit unterstellt werden sollen und an die zu deren Handhabung angewandten Bedrohen zur Unterstreichung anzuzeigen sind, mit Strafsummen bis zu 50 Mark oder entsprechender Haft bis zu 14 Tagen vorzugehen werden wird.

Die Herren Geistliche und Kirchenvorstände liebster Stadt, sowie die mit Beaufsichtigung der lieben evangelisch-lutherischen Kirchöfe betrauten Personen werden hierdurch noch besondere Veranlaßung, darüber zu machen, daß bei den Beerdigungen Zuwendungen nicht vorkommen, wodurch falls auf denselben entgegneten, da nötig, die Hilfe der Polizeibehörde in Aufmarsch zu nehmen, und die Vertreter der unterzeichneten Kirchenvisionen zur Bevestigung anzuzeigen.

Leipzig, den 7. Juni 1883.

Die Kircheninspektion für Leipzig.
Der Superintendent. Der Rat der Stadt Leipzig.
Dr. Georgi. Henning.

Bekanntmachung.

Die Stelle eines Aßistenten der unserer Dekonomie-Inspektion und Marshall-Berwaltung soll vom 1. Juli er, ab neu bestellt werden und fordert wie beßtzt gegebene Bewerber auf, Schrift unter Belebung von Bezeugen bis zum 24. laufenden Monats bei uns einzutreten.

Der Aßistent muß unserer Dekonomie-Inspektor, welcher das gesammelte bietige Marshallwesen zu bearbeitenden und zu leiten, außerdem die Bewirtschaftung des nachstehenden landwirtschaftlichen Grundbesitzes zu überwachen hat, unterstehen und in allen Beländerungsfällen vertreten und muß deshalb tüchtige landwirtschaftliche Kenntnisse besitzen, Gauchsen über die Bewirtschaftung und das berühmte Weizen landwirtschaftlicher Grundstücke, über die Unterhaltung und Herstellung der mit solchen verbundenen Wege und Brücken abgeben, Vermessungen von Flächen machen, überdies aber, da ihm das häusliche Fahrwesen mit unterstellt ist, die hierzu erforderlichen Kenntnisse und Eigenschaften haben, namentlich auch im Disponieren geknüpft sein.

Die Stelle ist pensionsberechtigt und beträgt der Gehalt jährlich 1800 Mark, überdies noch eine Wohnung, bestehend aus 1 Stube und 2 Kammern gehoben.

Leipzig, am 7. Juni 1883.

Der Rat der Stadt Leipzig.

Dr. Georgi. Henning.

Bekanntmachung.

Wegen des Baues der östlichen Vorstadtstraße wird die Dresdner Straße auf der Strecke zwischen der Einmündung der Langen Straße und der des Berichtszeitpunkts vom 11. dieses Monats an auf die Dauer der Arbeiten für den durchgehenden Fahrverkehr gesperrt.

Die Sperrung erstreckt sich scheinbarlich auf den in der abgesperrten Strecke liegenden, im Bereich bleibenden Teil der Pferdebahn, und es wird ausschließlich daraus aufmerksam gemacht, daß jeder, welcher den Verbot zuwidert die Pferdebahn vor Durchfahrt benutzt, nach §. 366, 10 des Strafgesetzes mit Geldstrafe bis zu 50 Z. oder mit Haft bis zu 14 Tagen zu bestrafen ist.

Leipzig, den 9. Juni 1883.

Der Rat der Stadt Leipzig.

Dr. Georgi. Henning.

Bekanntmachung.

Die diesjährige Mischung auf der Mockauer Straße vom Magdeburg-Leipziger Bahnhofsvorplatz bis zur Mergentheuer der Pfeilbahn soll an den Weißbuden unter den bisher bekannten Bedingungen.

Wittwoch, den 13. d. M., Vormittags 8¹/₂ Uhr

in der Marshall-Expedition verpachtet werden.

Leipzig, den 7. Juni 1883.

Der Rat der Stadt Leipzig.

Strassenbau-Deputation.

Bekanntmachung.

Die Erd- und Wasserarbeiten am Erweiterungsgebiet des städtischen Museums sollen verhindern werden.

Wir bitten, Öffentlichen hierüber unterrichten, verschickt und mit der Aufschrift "Museumbau" bis zum 22. dieses Monats Nachmittags 5 Uhr bei unserem Bauamt einzulegen, woselbst auch die Bedingungen und Blankschrift zu den Öfferten zu entnehmen sind.

Auf die eingegangenen Öfferten behalten wir uns jede Entscheidung vor.

Leipzig, am 8. Juni 1883.

Der Rath der Stadt Leipzig.

Dr. Georgi. Henning.

Gräber- und Obstverpachtung.

Die diejährige Obst- und Gräberverpachtung im vormaligen botanischen Garten an der Harkortstraße soll

Mittwoch, den 13. d. M., Vormittags 8 Uhr

in der Marshall-Expedition im alten Johannis-Hospital unter den vorher bekannt zu macheenden Bedingungen an den Weißbuden verpachtet werden.

Leipzig, den 7. Juni 1883.

Der Rath der Stadt Leipzig.

Finanz-Deputation.

Diebstahl-Bekanntmachung.

Gestohlen wurden alljährlich erhebliche Summe zu folgend:

1) ein Tafens-Sonneckstein von schwerem Alters mit rotem Hinter, weißem Spaten und hellem Bod. aus einer Wohnung in Nr. 8 der Harkortstraße, am 20. vor. M. Nachmittag;

2) ein sehr kleiner goldene Überling mit Blumengravur und runden Bildern, aus 1. bis 2. M. einem vierjährigen Kind auf dem Rückgrat aus der Obern genommen;

3) ein Portemonnaie aus gelben Leder ohne Schlüssel, mit 7. A. 23. A., mittlerer Taschenabstand auf dem Hals von der Harkortstraße nach der Augustestraße, am 2. bis 3. M. Nachmittag;

4) ein Tafens-Sonneckstein von schwerem Alters mit blauem Hinter, weißer Spaten und hellem Bod. mit gebogenem Hals, aus einem Garten in Nr. 20 der Harkortstraße, am 2. bis 3. M. Nachmittag;

5) drei neue weissliche Brautkleider, zwei davon ohne Schleier, mit einer Wohnung in Nr. 48 der Schedlerstraße, innerhalb der letzten zwei Wochen;

6) eine weiße, geschlitzte Kinderwagenkette (Sternmutter), aus einer Dienststube in Nr. 12 der Harkortstraße, am 4. bis 5. M. Nachmittag;

7) zwei neue goldene Überlinge mit Blumengravur und aus der Harkortstraße, von 2. bis 4. M. Nachmittag;

8) ein paar neue böhmisches Herren-Schleifen mit Taschentüchern, Grünsteinen und in den vorherigen Epochen mit der Firma Hermann & Co Leipzig" nimmt Einsicht aus einem Geschäft in Nr. 20 der Harkortstraße, in der Nacht vom 8. zum 9. M. Nachmittag;

9) eine neue goldene Überling mit schweren Steinchen, am 8. M. Nachmittag einem vierjährigen Kind in der Harkortstraße aus den Obers genommen;

10) drei Silber-Marquisen je 1 Meter breit und 2 Meter lang, zwei 40 Z., Meter breit und 1½ Meter lang, und eine ebensolche 2 Meter breit und 2½ Meter lang, immer zwei ältere Sätze und eine 40 Z., Meter, aus einer Goldschmiede in Nr. 2 am Hohen Markt, in der Nacht vom 8. zum 9. M. Nachmittag;

11) drei Silber-Marquisen je 1 Meter breit und 2 Meter lang, zwei 40 Z., Meter breit und 1½ Meter lang, und eine ebensolche 2 Meter breit und 2½ Meter lang, immer zwei ältere Sätze und eine 40 Z., Meter, aus einer Goldschmiede in Nr. 2 am Hohen Markt, in der Nacht vom 8. zum 9. M. Nachmittag;

12) ein Paar Hosen von dunkelblauem geriebenem Stoff mit roten und braunen Streifen, an den Knöpfen, aus einem Geschäft in der Harkortstraße, am 2. bis 3. M. Nachmittag;

13) ein kleiner Papptablett mit einem Goldbetrag von etwa 11. A. in Dresdner- und Berliner, aus einer Wohnung in Nr. 1 der Harkortstraße, am 2. bis 3. M. Nachmittag;

14) ein Goldschmied von "Auerwinkel" mit rother Seide bestickt, mit ca. 1 A. 80 Z. in feiner Weberei, aus einem Geschäft in Nr. 12 der Harkortstraße, an den beiden Tagen Abends;

15) eine silberne Cylinderkette ohne Goldstück mit Gravur, geröstete Rödelstein in der Mitte mit wappenschemischen Schildchen, aus einer Geschäftsstube in Nr. 12 der Harkortstraße, in der Nacht vom 9. zum 10. M. Nachmittag;

16) eine ebolische Cylinderkette mit 24 Seunde, Goldrand und geröstete Rödelstein mit wappenschemischen Schildchen in der Mitte, in welche die Buchstaben O. E. eingesetzt sind, nicht lange längsterer Stabstiel, auf einer Bodenplatte in Dresdner - Bod., am 2. M. Nachmittag;

17) ein schwäbischer Regenfisch mit Sack von ziemlichem Alter und schwärziger Farbe mit weißerem Bauch, aus der Harkortstraße, am 11. M. Nachmittag;

Eine obengenannte über den Verlust der gestohlenen Sachen oder den Thüren sind angezeigt zu bringen.

Leipzig, am 11. Juni 1883.

Das Polizeiamt der Stadt Leipzig.

Gretschneider. Knoblauch.

Richtamtlicher Theil.

Der auswärtigen Politik Österreichs.

Wir hatten schon wiederholt Gelegenheit, auf die sensationale in Welt vor langer Zeit in zweiter Auflage erschienene Broschüre "Allgemeines Titel" (constitutionalistische Geschichte) hinzuweisen und unsere Leser mit mehreren Absichten jener interessanten Schrift bewußt zu machen. Diese begann sich zumal auf die Orientpolitik Österreichs, vor welche der magyarische Publicist, wie aus unsrer vorangegangenen Artikel erhebt, nur geringen Vertrauen zu lassen vermeint. Nicht minder interessant als die lehrgemachten Absichten der Broschüre ist der, welcher von dem deutsch-österreichischen Bündnis handelt. Die Ausföllung desselben seitens der österreichischen Bündnispartner ist eine eigentümliche, wie wir möchten sagen, der Bündnispartner selbst zu schaffen gewollte. Sie besteht darin, daß der österreichische Bündnispartner, sofern er nicht auf die Bündnispartnerin verzichtet, die Bündnispartnerin nicht auf ihn verzichtet. Das ist doch unmöglich!

Einige Wahrnehmungen über den Verlust der gestohlenen Sachen oder den Thüren sind angezeigt zu bringen.

Leipzig, am 11. Juni 1883.

Das Polizeiamt der Stadt Leipzig.

Gretschneider. Knoblauch.

Birchverpachtung.

Die diesjährige Mischung auf der Mockauer Straße vom Magdeburg-Leipziger Bahnhofsvorplatz bis zur Mergentheuer der Pfeilbahn soll an den Weißbuden unter den bisher bekannten Bedingungen.

Wittwoch, den 13. d. M., Vormittags 8¹/₂ Uhr

in der Marshall-Expedition verpachtet werden.

Leipzig, den 7. Juni 1883.

Der Rat der Stadt Leipzig.

Strassenbau-Deputation.

Misfrage 18.100.

Abonnementpreis viertelj. 4¹/₂ M.
mit Briefporto 6 M.
durch die Post bezogen 6 M.
jehe einzelne Nummer 20 Pf.
Belegexemplar 10 Pf.
Geschäftspreise 10 Pf.
Gesellschaften ohne Postbeförderung 20 Pf.
mit Postbeförderung 48 Pf.

Zustände Geschäftsräume Postzettel 20 Pf.
Geschäfts-Räume laut unserem Preis-
verzeichniß.
Tabellellarische 50 Pf.
Reklamen unter dem Redaktionstitel
die Spalte 50 Pf.
Abente. — Radier wird nicht preisen.
Bildung preiszuvernehmen oder durch Post-
beförderung.

Der magyarische Partei wagt nicht an die folgen und

Ergebnisse zu denken, welche über Österreich-Ungarns

zu denken sind, welche nach Russland zu

den Ergebnissen zu gerathen; worüber wir sie uns

noch nicht dann herantreten, wenn sie uns günstig

seinen, auch nicht dann, wenn es Groß Andras wünscht,

sondern das ganze Reich, vom Schwarzenwald bis an

die untere Donau, wäre nach dem russischen Siege wohl

dem Russen gegen Österreich-Ungarn abgetreten.

Der magyarische Partei wagt nicht an die folgen und

Ergebnisse zu denken, welche über Österreich-Ungarns

zu denken sind, welche nach Russland zu

den Ergebnissen zu gerathen; worüber wir sie uns

noch nicht dann herantreten, wenn sie uns günstig

seinen, auch nicht dann, wenn es Groß Andras wünscht,

sondern das ganze Reich, vom Schwarzenwald bis an

die untere Donau, wäre nach dem russischen Siege wohl

dem Russen gegen Österreich-Ungarn abgetreten.

Erste Beilage zum Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

Nº 163.

Dienstag den 12. Juni 1883.

77. Jahrgang.

But page.

B. Berlin, 10. Okt. Die Staatsberatung im Reichstag verläuft in einer Weise, daß sich die "Altesten" Parlamentarier einer ähnlichen nicht erinnern können, und einem Abschluß der Sitzungen steht mit Ende der Woche nichts mehr entgegen. Sowohl von Seiten der Reichtsregierung als auch des Conservativen halle man sich auf bestätigte Zusammensetzung gefäßt gemacht und ist zunächst gewissermaßen frisch gestaut, daß die Beratungen sich im zufälligen Gange bewegen. Das geistige Jubiläum der hundertsten Plenarsitzung in einer Sessie — wir können und in deutschen Parlamenten eines Präcedenzfalls nicht entstehen — wurde infolfern auch äußerlich markirt, als auf dem Präsidium zwei prächtige Rosenbouquets niedergelegt waren. Bei der Beratung des Postsets brachte der Abgeordnete Kugens vom Centrum seinen bei der letzten Staatsberatung abgelehnten Antrag betreffend die Sonntagsabreise des Postbeamten von Rente ein, der eine wesentliche Einführung des bisherigen Dienstes in der Postverwaltung am Sonntag bewirkt und dadurch für den Verkehr scheinbar fühlbare Verkürzungen herbeiführen würde. Die Tendenz des Antrages fand bei allen Parteien eine günstige Auffnahme.

Gesängniß verntheilte. Der Sachverhalt war folgender. In der Nacht vom 9. zum 10. Juli 1882 war der Schornsteinfegergelese Windler wegen Sachbeschädigung zur Revier-Polizeiwoche, welche der Angeklagte als Telegraphist verstand, führt, benahm sich bei Aufnahme seiner Personalien ungeduldig und wollte unmöglich von dem Angeklagten und zwei anderen Beamten in der neben dem Wachstheate liegenden Detentionssäle untergebracht werden. Ungeachtet erheblicher Gezeugehr. Leitad des Windler wurde sein Transport in die Zelle bewillkt; Windler stemmte aber den linken Fuß zwischen die Thür, so daß dieselbe nicht geschlossen werden konnte. Nach vergleichbarem Berjuhe, den ihmweile außen stehenden Fuß des Windler in die Zelle hinein zu drängen und die Thür zum Verschluß zu bringen, griff der Angeklagte in seiner Host und unwillig darüber, daß ihm die Bewältigung des Widerhandels nicht gelang, nach einer in der Nähe stehenden, die Aufführung „Schritt“ tragenden Wammungstasel und riss mit der daran befestigten, gewöhnlich langen, unten zugespitzten Eisenkugel aus dem Fuß des Windler, so daß sie, ein Stück Überleiter des Stiebels in die Fleischtheile des Fusses treibend, bis auf das Bettpolster der Fusssohle drang und zur Heilung der Wunde ärztliche Behandlung während acht Wochen erforderlich wurde.

Bei Begehungung der Verurtheilung führt das Vordereicht aus, der Angeklagte hat die Absicht und den Willen gehabt, den Widerstand, welchen ihm Wissler durch Erinnerungen des Todes entzogen gehabt und vermessen er trotz vielfacher Anstrengungen nicht zu befehligen versuchte, zu brechen, und war hierzu nach Maßgabe seiner ärztlichen Beurtheilung nicht allein berechtigt, sondern auch verpflichtet. Um seinen Vorwurf aufzuhüften, hat er noch dem ihm nächstliegenden Mittel, nach der in der Eide liegenden Warnungsfaßel, geprässen. Dieselbe ist aber an und für sich weder nach ihrem Schwere, noch nach ihrem Material, noch nach der Art der Belehrung, für welche er sie bestimmt hatte, als ein zur Befreiung des Widerstandes taugliches und zulässiges Mittel anzusehen und wurde, wenn er sie trotzdem gegen einen Menschen gebraucht, seine Handlung zu einer widerrechtlichen. Dieser Widerrechtlichkeit mögliche aber der Angeklagte bewußt sein, da unschwer zu erkennen ist, daß der Gebrauch eines solchen äußerst gefährlichen und zu ganz anderen Zwecken bestimmten Werkzeuges gesundheitsschädliche Wirkungen oder Verletzungen des Körpers des Schlämmlers bei herbeiführen mochte.

Die Reaktion des Angeklagten, welche einmündet, daß höchstens nur fahrlässiges Handeln, nicht aber vorsätzliche oder schuldhaften Handlung, welche die Strafbarkeit habe schließen lassen können, ist vom R.-G. II. Strafgericht, am 9. Februar d. J. verworfen, da angenommen werden muß, daß der Angeklagte den Stich mit der Waffenabfuhr nach dem Fuße und damit die Körperverletzung, welche als Folge sich nicht nur ergeben konnte, sondern nach der Beschaffenheit des Instrumentes, dem Angeklagten bestimmt, sich ergeben mügte, gewollt, also vorsätzlich begangen hat, — zwar zu dem für sich berechtigten Zwecke, den Widerstand des Winzler zu brechen, daß aber rods in Haft und Unwillen über den Widerstand gewählte Mittel nicht geboten, sondern unzulässig und widerrechtlich und als widerrechtlich dem Angeklagten bewußt waren. Bei diesen Annahmen kann der Angeklagte sich auf das Rechtmäßigkeits- und den ihm verfolgten Zweck, auf die Absicht, den Widerstand zu brechen, nicht berufen, sondern ist verantwortlich für sein willkürliche gewähltes, in bewußter Weise die Grenzen seiner Amtsbefugnung und des Rechts überschreitendes Handeln, welches objektiv und subjektiv den Thatsachenstand des §. 240 des Strafgesetzbuchs erfüllt.

Sachsen.

* Leipzig, 11. Juni. Wie erfahren bestimmt, daß
Se. Majestät der König sich nicht bewegen gefunden habe
in Betreff des vom hiesigen Schwurgericht zum Tode ver-
urtheilten Raubmörder's Rabe aus Burgern vom Ge-
genstande Recht Gebrauch zu machen; es ist daher in nächster
Zeit die Hinrichtung des Delinquents zu erwarten.

— Am 9. Juni entzog die Schenkenität für die in §. 3 der Verordnung vom 28. October 1878, die Ausübung der Fischerei in fließenden Gewässern betreffend, besitzende Fischarten. Bei dem bevorstehenden Beginn der Fischerei in fließenden Gewässern machen wir nun Beschr. und Wöhle beratung der Fischereien darauf aufmerksam, daß in fließenden Gewässern Fische der nachbeschriebenen Arten nicht gefangen werden dürfen, wenn sie, von der Revierfläche bis zum Ende der Edmontsstelle gewogen, nicht mindestens folgende Fänge haben: Stör 100 cm, Rutilus 50 cm, große Mariane 40 cm, Karpfen, Bander (Sandart), Rapsch (Rapfen), Rapf, Schleie 35 cm, Blei (Brasche, Brasse), Laubforelle (Weißforelle), Silberblache, Strandblache, Trutta, Walmisch (Alte), Hinsel 28 cm, Hecht 25 cm, Aal (Welsling), Barbe, Döbel, Karpfen, Schleie, Schneuel (Schädel) 20 cm, Roteile (Roter Fisch), 18 cm, Karasse, kleine Mariane, Rothfeder 15 cm, Garde, Brathauge (Blöße), Zehre (Zähre) 13 cm, Schmerke und Weißfisch 7 cm. Zugleich erinnern wir daran, daß wer die Fischerei ausüben will, ohne an der Stelle, wo er sich thut, entweder als Fischereiberechtigter oder als Führer oder als angestellter Fischart zu Anwendung der Fischerei beugt sein, mit einer von dem Fischereiberechtigten oder Führer aufgestellten Fischkarte verliehen sein muß und dieselbe bei Ausübung der Fischerei stets mit sich zu führen hat. Diese Fischkarte hat auf die Person, auf die Dauer höchstens ein Jahr und auf ein bestimmtes zu bezeichnendes Fließgewässer zu laufen und muß ortspolizeilich beglaubigt sein. Personen, bewohnter und Almosenempfänger, ingloben jenen Personen, welche innerhalb des letztvergangenen fünf Jahre wegen Jagdfeinds, Feldbrandstahl, Fischdiebstahl oder Andenkenhandlungen gegen Fischereipolizeiliche Vorrichtungen bestraft worden sind und nicht etwa die Dispensation der vorgesetzten Regierungbehörde erlangt haben, dürfen jedoch keine Fischkarte ausstellen werden.

* Leipzig, 11. Juni. Am Nachmittag des 8. D. hatte die immermlich im Geiste Gröbel's wirkende Seminarvorleserin Prof. Angelika Hartmann die Begriffe von ihr gelehrten Goldklindergarten in den Räumen des Kreishauspalastes zu einem fehllichen Kinderfest verlammte. Es bot ein aumuthiges, bunter und belebtes Bild, als die weit über hundert Kleine plaudende Schaar kleinen Mädchen und Knaben, alle im leichten Sommerkleid, gefüllt von den freundlichen "Tanten" unter fröhlichem Geisang in dem Garten eisernstahlten, um sich bereits servirten langen Tafeln mit Kaffee und Kuchen zu quinden. Daß der Güte eines freundlichen Gebens, des Prof. Kaufmanns Carl Scheller, der schon recht hinzu die Erstreckungen des bisherigen Gröbelvereins in thalassotaurischer Weise

Entscheidungen des Reichsgerichts.

Entscheidungen des Reichsgerichts.
Während einer Tagung der Zweileb mit gerichtlich verfolgt.
Der Schuhmann R. zu Berlin ist vom Landgericht
340 Straf. 11 wegen körnlicher in § 255

340 Str.G.B. wegen vorſchäglicher in Ausübung eines Amtes begangener Körperverletzung zu 50 Goldmark. für den Richterentscheidungsfall zu 30 Tagen ohne Amtszeit, für warmes Herzen zu 100 Goldmark, für kaltes Herz zu 50 Goldmark. Der Herr Vertheidigungsbeamte hat, um seine Meinung zu äußern, die Befreiung von der Strafe verlangt.

unsere Jugend besitzt, und wie er bestrebt ist, jede erträgliche Idee zu fördern. Wie erinnern nur an das schwäbische Kinderfest zur Schäferfeier Ge. Bröbel's und an die jüngst veranstaltete Vorstellung zum Festen der Feriencolonie.

— Ein für uns neuer Rhetor, Herr Hugo Jahr, der mit seinen öffentlichen und Schul-Recitationen ausgeduldlich in Dresden große Erfolge erzielt hat, bestmöglich, nach denen größten Herzen passend für unsere höheren Lehranstalten hier besondere Vorlesungen zu arrangieren.

* Grimm, 10. Juni. Zur Jahresversammlung

im deutschen Reich nicht bewirkt werden kann, so wird derselbe deshalb von der II. Abteilung des Amtsgerichts aufgefordert, vor der gebürtigen Entschiedung und längstens bis zum 23. d. W. etwaige Anträge zu stellen oder sonstige Erklärung nach Dresden gelangen zu lassen.

Vermisste

— Aus Thüringen. In der letzten Woche haben die Gewitter mehrere Schäden durch Blitzeinschlag angerichtet. In Kuma plünderte der Blitz und das entstandene Feuer altherre siebenstöckiges Gebäude ein; auch in Niederpöhlisch schlug der Blitz ein, und brannten in Folge dessen zwei große Bauernhäuser nieder. — Am 8. d. M. ist die größte Neuenhofen und Langnau bei Ronstadt a. Q. belegte Göbel'sche Spinnerei nebst Wohngeschoß z. niedergebrannt. — Am 1. Juli wird in Gera eine Versammlung der Turnvereine aus dem ganzen Osterländischen Turngau abgehalten. Der Gau besteht aus den Bezirken Gera, Greiz und Altenburg, und wird die Versammlung von über 100 Vereinen besucht werden. Es wird dabei zunächst ein Spauerturnen stattfinden, und darauf sich die Verhandlungen anschließen, deren Zweck die Herbeiführung einer Einheit im Turnbetriebe des ganzen Gaus z. ist. — In der Gera-Lichter Eisenbahn entlang sind seitens der Bahnhofleitung in den letzten Jahren planmäßig Weißbärenbeden angebracht zum Zweck der Freihaltung der Bahn vor Schneewehen, nebenbei auch, um den Vögeln Rücksicht zu verschaffen. Eine im weiteren vorgenommene Zählung hat ergeben, daß in den Heden, welche eine Gesamtfläche von 20 Kilometern haben, im letzten Jahre 700 Reiter vorhanden waren. Die nächsten Vogel waren hauptsächlich der Häusling, dann Goldammer, Grauhäubchen, Penzüdder, Finken u. c. Es ist hieraus zu erkennen, daß die Eisenbahnen nach dieser Richtung sehr viel zur Förderung des Vogelwelt beitragen können.

— Von der sächsisch-böhmisches Grenze, 10. Juni.
Die böhmische Industriestadt A. S. A., eine Hochburg des Protestantismus, hat Jahrhunderte lang unter schweren Anfechtungen und Rämpfes ihren Glauben aufrecht erhalten. Bis zur Zeit der Kaiserin Maria Theresa von katholischer Seite alle Rechte in Bewegung gelegt wurden, um die nordwestliche Ecke Österreichs, den Bezirk A. S. A., ins päpstliche Lager hinzuziehen, da sind ganz manche unheilige Schreiten von A. S. A. nach Wien gegangen und die erklagte Stadt blieb gut katholisch. Erst mit dem vor über 100 Jahren erlassenen Toleranzedikt des Kaisers Josef II. hörten die Rämpfe auf. Gerade in A. S. A. wurde deshalb vor 2 Jahren die hundertjährige Gedächtnisfeier jenes katholischen Triumphs außerordentlich feierlich begangen. Der Beschluß, dem „Schäfer der Menschheit“ ein Denkmal zu legen, ist der Erfüllung nahe; denn die Arbeiten zur Aufstellung desselben sind im Vorgehe und werden vielleicht noch in diesem Monat vollendet. Ein großes prachtvolles Denkmal aus Eisen wird auch dem großen Reformator Luther in A. S. A. errichtet und zu dessen 400-jährigen Geburtstage enthüllt werden. Dasselbe wird in Weissenfels im Harzgebirge angefertigt und über 5000 Gulden kosten. Die dazu nötige Summe ist bis auf einen unbedeutenden Betrag schon zusammen; und die Stadt A. S. A. wird sowohl mit dem Josef- wie mit dem Lutherdenkmal ihre Opferwilligkeit und Gloriestreue selbst die sprechendsten Erinnerungszeichen seien.

— In vertretlicher Sitzung bewilligte am 5. d. Mrz. die Stadtverordneten-Verfassung in Frankfurt a. M. 15,000 £ als Kosten für verschiedene Feierlichkeiten, welche gelegentlich der Anwesenheit des Kaisers bei den Geschäftsmannschaften in Frankfurt a. M. veranstaltet werden sollen. Die Stadt wird u. s. w. dem Kaiser ein Banket in dem historischen Schlosshof aufstellen.

— München, 3. Juni. Gestern Abend — es wehte
warme Lüfte vom heitern Himmel — ging das Trauerspiel
„Katharina Howard“ von Rud. v. Gottschall in
königlichen Hoftheater neu ein und mit großem Erfolg in Szene. Die eigenhändig romantische Dekoration
sich fast zwanzig Jahre auf dem Repertoire der deutschen
Bühnen behauptet hat, ist sie die das Leipzig'sche Publicum einer
sehr bekannte Erscheinung, um ihre poetischen und dramatischen
Vorzüge hier noch näher zu beleuchten. Von besonderer Bedeutung
erscheint es aber, daß der Dichter in dem Herrn
Eckst. Boffart für den wunderlichsten und launenhaftesten
König Heinrich VIII. einen Darsteller haben sollte, wie ihn
die deutsche Bühne in dieser Weise noch nicht gesehen habe.
Boffart's König war ein durchaus originales, sehr
interessantes Charakterbild von historischem Colorit. Der
im Lenzherz nahezu solistische Figuren erhielt durch
den Künstler einen gewissen brutal bewußten Zug, welcher
gleichzeitig einen phantastischen Ausdruck hatte. Boffart besaß eine
so eigenhändige Macht des Spiels, er verlebte so überzeugende
Wirkungen hervorzauberen, wie kein zweiter Charakter-
darsteller der Gegenwart. Hr. Bland spielte die Katharina
im ersten Acte mit reizvollem Niedermuth, im zweiten wurde
sie zur Heroine, im dritten drohte sie die Seelenangst
den Geliebten zu ergreifender Wirkung und in dem letzten
Acte zeigte sie den Adel tragischer Größe. Herr Rohd
dieser lebenswürdig natürliche Darsteller, hatte als Nach-
Dochter Fröhle und Heuer. Herr Hüller fand für die
Märzen den halb humoristischen, halb nehmlichen Ton, und
die Nebenfiguren waren sämmtlich charakteristisch vertreten.
Herr Heinrich Richter, der die untausbare Partie der
Klopföld gab, hatte dafür als Regisseur Gelegenheit,
das Publicum des Herrn Boffart und Hr. Bland durch
mäßige Herabrute; auch Herr Rohd wurde mit Hr. Bland
wiederholt zusammen gerufen. Die Aufführung war nur
nur von einem Glanz, wie man ihn anderwohl in Trauerspielen nicht sieht, sie war auch streng im Kostüm der

— Klagen aus Südtirol. Da der „Meesener B.Z.“ mit einem Bericht über die Hilfsaktion unter den durch die zürcherische Überflutungsmass geplagten Landbewohnern des Suganer Thals in Südtirol, der ein ganz feuerheißes Licht auf die Vermundung der Hilfssmittel in jenen Landstrichen wirft und der darin so mache Bedeutung verbirgt, als er von einer Masse Menschen, der verunsige jenseit Verbesserungen Thalheim dem Hilfswerke in Tirol wohl bewusst ist, ein Wort bereit zu erhaltenlich von dem Obmann der Alpenvereinsktion Meesene Dogen. Verschließe kam von einer Localberichterstattung des Tal 8 und des Tal Sugano zurück und berichtet Unglaubliches. Er schreibt: „Ich will das Tal Rio nicht eingehender bearbeiten, obwohl es sehr bedeutende Erdbebenerscheinungen an den Ufern des Reno und bei seitlichen Zuflüssen hat, die reich an Mineralwasser, dessen versteckte Quellen ihre parallelen Gebüde ohne Unterbrechung absolut zerstören können. Doch der einzige bedeutsige und nachweisbare Beipfer erhält in Trentino nichts, da man die hilfsgärtler Gemeinschaftshäfen: Eisbach, Gröden, Überleis, verordnet und ununterbrochenen Dorfes den begitterten Abel und den Jagdpossidenti zuließen lassen muß. Der Bauer und Landarbeiter wird trotz seiner Müdigkeit, seiner weigervollen Hilfesucht ignorirt und vergessen! Doch es kommt noch besser. Ein überwältigendes Suganer Thale sind die Schäden größter, ausgedehneter. Die Acker arbeitet, fleißig und infolge der großen Verordnung ihres kleinen Brüder an Bergbauunternehmen gewandt; sie hätten alle besten Willen, die Culturen wiederherzustellen; tragend liegt drauf. Niemand arbeitet; denn ohne Hilfe, ohne Unterstü-

Bweite Beilage zum Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

M 163.

Dienstag den 12. Juni 1883.

77. Jahrgang.

CARL FLATAU, CIGARREN-IMPORTEUR, Leipzig,

Goethestrasse No. 5,
am neuen Theater.

Echte Havaneser Importen, vorzüglichste Hamburger, Bremer und Leipziger Cigarrenfabrikate in grösster Auswahl zu billigsten Preisen.

Durchführung lehrt F. Chapman, Körperstrasse 11.

Freitag, den 16. Juni, beginnt der
dritte billige Enthusiasmus
in der doppelten Buchhaltung.
G. F. Otto Westphal, Neumarkt 26, III.
Ges. u. dopp. Buchhalt., Steuerber., Tora-
tel., Schrif. u. J. Haeschel, Grimm. Str. 37.
Durchl. u. Fin. Redaktion u. Verlagsges. 9. II.

Schöns- und Schnell- Schreibunterricht

Dr. Chapman von
F. Chapman,
Körperstrasse 11.

Unterricht (auch einzeln)
im Schöns-Schnell-Schreiben, lautem Rechen,
in einf. u. dopp. Buchhaltung, Urtheil-
graphie, Correspondenz u. lese in
Spanisch, Rumpf, Sammelschrift. 25.
Engl. schr. griff. ein Engl. Gramm. Str. 11, IV.
An English lady gives English lessons.
Price 5 M. a month. Address to W. E. 25
Expedition dieses Blattes.

Unterricht im Englischen gehabt
von Stud. Dr. mit Preis unter O. W. 9
in d. Bill. b. Bl. Universitätsstrasse 21, port.
Wer kann gleichlich Englisch? Wer, unter
K. 104 in die Filiale d. Bl. Katharinenstr. 18.

Französ., Engl., Span. Satz, Zeichn. und Goldsch.

Erwachsenenlebende Herren oder Damen,
welche nach einer ihnen passende Zeit aus
Unterrichtssachen gewöhnen möchten, mögen
ihre gefüllte Goldkasten mit mir besprechen.
F. Chapman,
Braunstr. 14th (Höhe Bl. 3 Treppen).
• Gelesen irgendein 15 gebraucht.

Französ. latein. gramm. litteratur. Mus.
Mussard de Genève, prof. Katharinenstr. 11, III.

Eine Dame wählt unter Serienbesten
Unterricht in Deutsch, Recht und Schreiben,
Wer, unter H. T. 5 Katharinenstr. 18.

Ein junger Mann, welcher privat die
franz. u. engl. Sprache noch wenig erlernt
hat, sucht jemand, der die Correctionen der
schrift. Arbeit übernimmt. Tel. Nr. mit
Bestellung unter K. J. H. 2 in der Zigar-
rengasse dieses Blattes.

Eine sehr. Dame erhält jetzt Unterricht
in Chines. 2 Kinder zusammen à Et. 50.-
Werthe Eßessen unter E. 6000 postagend
Leipzig. Postamt Weidenhof.

Gründlicher Unterricht um möglichst
Schnelleren jeder Täglicherarbeit, sowie
im Buchdruck, Schreibmaschine und
Schriftarten von einer praktisch und
technisch gesellten Lehrerin erhalten. We-
iter wird auf das neutrale, literarische und
technische Recht. Söhne aufzutunen ge-
macht.

Clara Paul,
Weidenhofstrasse 1, I. rechts.

Unterricht im Schneidern.

Das Schneiderm. Schnittm. u. Sp-
nienleben lebt nach einer leicht löslichen
Verlobung in Meyer's Zeit A. Schäßbach,
Weidenhofstrasse 16, 3. Etage.

Ein jung. erfüllt. Stoff. kann d. Schneiderin
nunmehr erf. Wer, er. Schneiderin. 41, H. 11.

Gehirre werden gesucht, Mauersteine zu
fassen, von L. Dürr, Junii 2. Siedlung.

Drucksachen aller Art sind und billig
G. Schmidt, Torgaustr. 10.

Ein Jurist steht bei Auskunft in allen
Rechtsangelegenheiten, u. seit. Alten,
Geiste, Berthe u. J. Bauer, Weiß. 78. I.

Begeisterungen, Tadeln, Verhüllungen u.
pronto und billig. Weissen unter L. L. 24.
in die Filiale d. Bl. Katharinenstr. 18.

Plattdeutscher Recitator,
junger Norddeutscher, empfiehlt sich als Recita-
tor. Spec. Reciter's Werk. Cl. sub
"Kieling" an die Exposition dieses Blattes.

Alle Bekleidungs-Gegenst. u. werden neu
braucht. Mietshaus 16, Tel. 100.

Tapeten m. lauter u. leb. à Et. 30.-4. tapet.
Billig. Polsterer. Bl. Weidenberg. 4. Siedlung.

Stoffdruck, Jacob. u. fett. Adressen. Bl. Weidenberg. 4. I.

Die Begrüßung sowie einzelne Gräber
werden gut decoriert und aufgestellt, bezgl.
der Gartenarbeit können u. billig befürst.
Werthe Aufträge wolle bei Herrn
Sauer, Sammelschule, Peterstrasse 1, Geb-
meind. Hof, unterrichten.

Zöpfen, sowie alle mod. Haarsch.
billigst bei Ernst Schätzle,
Friseur, Salzg. 1.

Herrn-Garderobe

Blau 3 Tage können und billig geworben.
Chem. Wäscheri. und Döberei
C. Steinrück, Bl. Weidenberg 23/24.
Bob. Velt. techn. Peier (Bl. Weidenberg).

Herrenkleider neuerer Stoffe bringt eig.
neben modern. neu. Gledinger. Weidenberg 9.
Trockenwäscherei Güldens, Billig. Weidenberg 23/24.
Spiegel. Wäscheri. und Döberei. Gledinger.
Gesell. Hosen eht. gefertigt. Wäsche repariert.
Gefüllte neue Hosen und Mäppen. Gesell.
Gesell. Güldens. 26, ex. 2. Siedlung. Gledinger.
Gesell. Güldens. 26, ex. 2. Siedlung. Gledinger.
Gesell. Güldens. 26, ex. 2. Siedlung. Gledinger.

Heilmagnetismus Weder, Krupp.
Weidenberg 22, I. Off. Brauerei etc.
Gesell. Wäscheri. 9—11. Jelen Weidenberg
2—4 für Unbestimmt.

Gasthof zum Mohren in Oberstdorf

(Wohnmöglichkeit mit 1½, Et. Statien Sonderlohn, Abendlohn).
Vorläufige, geschäftige Lage, unmittelbar am Fuße des Berges. Regelm. Besuch. Speisen
in die berühmte Dienstboten; am weiteren Aufstieg Wagen zur Verfügung. Getreide
kost mit meist. und besser. Dienstboten, die auch höhere Dienstboten anstreben kann.
Sommerwohnheit mit großer, idyllischer Aussicht, neuer Berggarten und sonnigen Säulen.
Kinderpielplatz. Gemütliche Zimmer in großer Auswahl. Gemütliche Säle. Aufmer-
ksame Bedienung und zweckmäßige Belebung bei annehm. billigen Preisen.

Zur Sommerfrische und für Touristen sehr geeignet.

Bayerische Immobilien-Gesellschaft in München.

Dresden, Hotel de Rome.
Deutsche Preise. — Solide Preise. Bei wohltümlichem Rahmen und
Gastronomie oder Preisen.

Alfred Naumann, Königlicher Hofphotograph.

Dorotheenstraße Nr. 12.
Kaufhauszeit 9—4 Uhr. —
Sonntags 10—1 Uhr.

gegen Rheumatismus und Gicht, Zähneknirsche und zur allgemeinen Kräftigung des Körpers, werden das

Tairischische Eisernadel-Bade-Extract

zur Selbstbereitung von Bädern im Bade-
sorte Waldwoll-Watte, Öl u. allen an eignen Zwecken bedienenden
Weckern angelegentlich empfohlen.

Weinberglust für Leipzig bei J. G. Apitzsch, Petersstraße 28.

Ein Stoff für jede Haushaltung

Die von höchstechten und tüchtigen Haushältern vielfach
empfohlene und bestens empfohlene
Amerikanische

Brillant-Glanz-Stärke

— kein Zusatz — frei von störenden Substanzen —
von Fritz Schulz jun. in Leipzig.

Es ist dies das einzige Produkt, welches ohne jeden Zusatz zur Brillant-Glanz-
Stärke (Bügelst.) vernebelt ist. Preis 20.— pro Käffle, & 4 kleinere Bügelst. ent-
halten, deren jedes einen bestimmten Wertesatz angibt. — Bitte um
mehr das Produkt abigen Stobus trägt! — Wöhle doch jede Haushalt in ihrem
eigenen Interesse die Städte erzeugen, sie wird bald durch die daraus hervorgehende
große Erleichterung im Wäsche (Bügelst.) und Eleganz der Wäsche als unanfechtbar und
als einen wertvollen Stoff für Haushalte bezeichnet.

Vorbehalt in fast allen Städten bei den besten Droghen-, Seifen- und Kolonial-
warenhändlern.

Japan- u. China - Waaren.

Französische und Deutsche Majoliken.

Neuheiten in Biscuit- und Porzellan-Fantasiengesändern.

Eduard Tovar, Petersstraße 19.

Neue Passage.

Die Ringfabrik von L. Holtbuer, Hainstraße No. 32,

Beliebt als Spezialität:

Goldene Ringe mit Brillanten
u. anderen Edelsteinen, Verlobungs-
und Trauringe, sowie Brillant-
Ohrringe zu billigen Preisen.

Detail-Verkauf zu Engros-Preisen.

Zum bevorstehenden Johannisfest

offiziell wegen Aufgabe des Gedächtnis zu sehr billigen Preisen: Grabplatten,
Grabmonumente, Dokumente, Kreuze, Säulen und Reliefe in Sandstein,
Marmor, Serpentin, Granit und Granit. Andere hierzu werden correct
ausgeführt, wie auch Erneuerungen alter Grabsteine und Grabplatten über-
nommen.

E. J. Einsiedel,

Berliner Straße Nr. 52.

Mosaike- und Trottoirplasterplatten, zum Isieren, sieht der gelegten Spannung unterliegenden Material, zur

Herstellung von Fußböden

in Gebäuden, für Corridore, Küchen, Badezimmer, Verlaufsflächen, Flugzeuge u.
etwa mit Delfos, in reicher Ausführung.

Gasretorten, Dina Bricks, Chamotten

ausgeführt die Topfzitterer Chamottewaren-Fabrik.

Gasretorten sollte man richten an seinen Betreuer H. Albert in Leipzig.

Gebäckfabrik Dina Bricks, Chamotten

die Topfzitterer Chamottewaren-Fabrik.

Gasretorten sollte man richten an seinen Betreuer H. Albert in Leipzig.

Gebäckfabrik Dina Bricks, Chamotten

die Topfzitterer Chamottewaren-Fabrik.

Gasretorten sollte man richten an seinen Betreuer H. Albert in Leipzig.

Gebäckfabrik Dina Bricks, Chamotten

die Topfzitterer Chamottewaren-Fabrik.

Gasretorten sollte man richten an seinen Betreuer H. Albert in Leipzig.

Gebäckfabrik Dina Bricks, Chamotten

die Topfzitterer Chamottewaren-Fabrik.

Gasretorten sollte man richten an seinen Betreuer H. Albert in Leipzig.

Gebäckfabrik Dina Bricks, Chamotten

die Topfzitterer Chamottewaren-Fabrik.

Gasretorten sollte man richten an seinen Betreuer H. Albert in Leipzig.

Gebäckfabrik Dina Bricks, Chamotten

die Topfzitterer Chamottewaren-Fabrik.

Gasretorten sollte man richten an seinen Betreuer H. Albert in Leipzig.

Gebäckfabrik Dina Bricks, Chamotten

die Topfzitterer Chamottewaren-Fabrik.

Gasretorten sollte man richten an seinen Betreuer H. Albert in Leipzig.

Gebäckfabrik Dina Bricks, Chamotten

die Topfzitterer Chamottewaren-Fabrik.

Gasretorten sollte man richten an seinen Betreuer H. Albert in Leipzig.

Gebäckfabrik Dina Bricks, Chamotten

die Topfzitterer Chamottewaren-Fabrik.

Gasretorten sollte man richten an seinen Betreuer H. Albert in Leipzig.

Gebäckfabrik Dina Bricks, Chamotten

die Topfzitterer Chamottewaren-Fabrik.

Gasretorten sollte man richten an seinen Betreuer H. Albert in Leipzig.

Gebäckfabrik Dina Bricks, Chamotten

die Topfzitterer Chamottewaren-Fabrik.

Gasretorten sollte man richten an seinen Betreuer H. Albert in Leipzig.

Gebäckfabrik Dina Bricks, Chamotten

die Topfzitterer Chamottewaren-Fabrik.

Gasretorten sollte man richten an seinen Betreuer H. Albert in Leipzig.

Gebäckfabrik Dina Bricks, Chamotten

die Topfzitterer Chamottewaren-Fabrik.

Gasretorten sollte man richten an seinen Betreuer H. Albert in Leipzig.

Gebäckfabrik Dina Bricks, Chamotten

die Topfzitterer Chamottewaren-Fabrik.

Gasretorten sollte man richten an seinen Betreuer H. Albert in Leipzig.

Gebäckfabrik Dina Bricks, Chamotten

die Topfzitterer Chamottewaren-Fabrik.

Gasretorten sollte man richten an seinen Betreuer H. Albert in Leipzig.

Gebäckfabrik Dina Bricks, Chamotten

Neue Matjes-Heringe
vorragt Qualität, sehr scharf u. saftig,
pr. 35 M. 1.250 Mark. Vorsatz, verdeckt,
handig per Post gegen Bezahlung.
Karl. Kapeller, Hamburg.

Die erholt nach ein Wöhnen
frische Hett-Füllunge
und verlässt 3 Tage nur 10 M.
Verkaufsstelle 1. E. H. Krüger.

Verkäufe.

Gespiküle, Stiegenläufe, und so. ausfliegende
und gerammte, gegen geringe Preise, zu verkaufen.
Herr B. D. 10., "Invalidendank", hier.
Verlauf eines Mittwochsgeschäfts.
Ein durch Zoll, Schleife u. Remonten
ausgezeichnetes Material, ca. 3 Pr. Zahl
u. Zoll, Preis 2400 Mark werden
abgewehrt mit 450 M. Aufzähler und
250 M. Zoll, elegant, häusliche, Personen-
heit, reizend am See, für den kleinen
Wohlfahrtsverein, vergriffen. Interess. 20 M.
So steht 1000 Mark u. Preis 190.000 Taler.
Kaufpreis ca. 30.000 Taler. Wahrer durch
L. H. Ehrlich, Kleinestr. 61, Hamburg.

Reine herbstliche Güte, circa 2000
Säcke, mit gutem Inventar, mit 14
Brockenhöheren Türen zu verkaufen. Kauf-
antrag 8000 Taler, emp. 24000 Mark.
Herrn von Schlesienreiter, bei dem Kleinen
G. v. O. Linck, Reichenbachstr. 10.

Nähe des Rosenthal's,
sehr gute Wohnung, ist eine Villa mit schönen
Garten. Vorzüglich halber zu verkaufen.
A. Uhlemann, Währingstr. 9.

Feinste Lage Wohlbiß,
reiche der Küche, eine E. Villa mit paradiesischen
Garten. Größe, 4000 qm groß. Preller
Gesamt 25.000 M. Verkauf 42.000 M.
G. Eisenstadt, Brüssel, Wohlbiß 4.

Zum einen auch zwei Gemüter soll, mit
üblichem Gerät, jedoch ohne Möbel.
Münzberg, 5. Bettnerstr. 1. Giebel, nicht
am Rothenfeld gelegen, versteht sich zu verkaufen.

Eine Villa

In Röhrchenbrücke, praktisch gelegen, und
Vororte und einer Lage mit 11 Etagen,
schönem Garten, Nebengärten, Balkonen u.
bedeutend, ist in gleicher Höhe des Neubau-
en-Gebäude für 1000 M. Veräußerung haben
sich billig zu verkaufen. Wahrer in Röhrchen-
brücke bei Herrn Schulmarmur-Schuh-
mann oder direkt beim Verkäufer, Dresden,
große Bühlstraße 4. M. Sommer.

Gut alter Art in prächtiger Lage der
Ober- und Unterlößnitz, halber zu verkaufen
und zu vermieten im Auftrag.
Ritterbüro, Dresden, Straße 34, nächst
der Weinstraße, Herrn. Neumann.

Ein toll und gut gehütetes
Zinshaus,

in einer Nachbarschaft gelegen, und
Vororte und einer Lage mit 11 Etagen,
Räumen pro Stock, Giebel, überdacht
unter 6. K. 10. durch die Expedition dieses
Gutes erhalten.

Zu verkaufen ist in guter Lage, von 5
Giebeln Raum, ein Grundstück, in welchem
sich über 10 Jahre eine gut rentierende Wohn-
anlage befindet; dieses Grundstück eignet sich
für Restaurants oder Kasinos.

H. Eisenstadt, Gottschalkstr. 4. (Von Gort.).

Groß-Berlau mit Garten, nicht
zu platz, in guter Lage, in nächster Nähe
des R. Amtsgerichts, Pr. 100.000
Mark. Abzug 12-15.000 Mark.

E. Eisenstadt, Gottschalkstr. 4.
Dann mit Garten, best. Raum, billig zu verkaufen,
ca. 4.000 Taler, und in 8. Preis 8. 000.
Pr. 100.000 Taler. Abzug 10.000 M.

Überholt habe ein Haus mit gr. Garten
für 84.000 M. zu verkaufen. Interess. 20.000 M.
Ernst Hauptmann, Markt 10, Röhr. 7.

Rein. sol. Grundstück, R. Preis der Stadt,
verl. Abzug 12 für 12.000 Taler, bei del.
Preis. Abz. 10. K. "Invalidendank" hier.

Ein gute Auskünfte, herausnehmend ein-
geschränkt, und zu verkaufen. Effeten unter
H. S. Röhrchenstr. 4. niedrig.

Eine Haushalt mit Küchen, gute Lage Leipzig,
unter günstigen Bedingungen zu verkaufen.
Herrn. G. Sonnig, Brühlstr. 13, 2. Et.

Ja verl. 1. R. Häusern in Götting, best. z.
Preis, für 1 Raum, ab 8. Preis zu 8. 000.
Pr. 100.000 Taler. Abz. 1. R. 1.000.

Eine in Lindenau erbautes Wohnhaus
mit großen Stiegenläufen und großen Holz-
raum, sehr gehütet werden Bühlstraße 6.

Für Gärtner passend.

Ein Haushalt mit sehr guter Garten-
anlage, sehr gehütet an den Verkäufer werden
Karl Fleischer, Reuter-Wohlhoff zu Gaußl.

Bei. Verk., d. beschafft mehr in einer
Stadt ein Gehalt, reizend ist.

Hansgrundstück in Bühlstr.
mit gr. hohem Garten, jedoch Mietnahm,
verwirkt zu einem Aufwand gegeben, für
9000 Taler, bei 3000 Taler. Abz. 10. ver-
kaufen. Ankl. 1. R. Uhlrich, Grunma-

Hans-Berkauf.

Wegen Aufzähler des Verkäufers wird ein
großes Grundstück mit sehr schöner Wohn-
anlage in leichter Stadt Sachsen zu ver-
kaufen, gleich. Deutsche ist in jeder Lage
der Stadt, und wird darin ein Colonial-
waren-Geschäft mit besten Erfolg betrieben.
Sehr verständigt wurde ich darüber mit
einem Drapier, und Herren-Werkstatt ver-
bunden lassen und kann konstatieren, welche
sich ja eindrucksvoll, diebstahlisch, als auch
der günstigen Umgebung halber bestens emp-
fohlen werden. Effeten unter Z. N. 600
an **Hausenstein & Vogler**, Leipzig.

Hans-Berkauf,
mit gr. hohem Garten, jedoch Mietnahm,
verwirkt zu einem Aufwand gegeben, für
9000 Taler, bei 3000 Taler. Abz. 10. ver-
kaufen. Ankl. 1. R. Uhlrich, Grunma-

Hans-Berkauf.

Eine Wohnung, mit gr. hohem Garten,
ausgestellt am 2. Juni a. c. mit
4 wöchentlicher Gültigkeit, ist zu
verkaufen. Zu erfragen bei Ernst
Pöhlisch, Rauhalle.

Planinos, Flügel, berühmte
Stelen, gehörtes Werkzeug viele zu
verkaufen. W. Sonntag, Riederschulstr. 13, II.
Ein ölt. Schrank, m. Bildern u. inn. Türe mit
französischer Bill. zu verl. M. Rießberg, 10. p. L.

Ein alter, restauriertes
Colonialsofa, u. Spiegel, Schrank
in größerer Colonial-Gestalt, mit
bedeutendem Wert und hoher Qualität,
nicht steckend. Geschäft verlost.
Semirechte Reflektanten erhöhen Röhren
zur Z. N. 714 durch **Hausenstein & Vogler** in Dresden.

Ein Colonialwarengeschäft in einer
Stadt, umwelt Leipzig, am Markt belogen,
mit günstigen Bedingungen sofort zu
verkaufen. Nur Übernahme erforderlich 4 bis
5000 M. Adressen erbeten unter G. A. 208.
durch die Exped. dieses Namens.

Zu verkaufen ein großer Colonialwaren-
geschäft mit Spiegel, Schrank, u. Tischlerei,
verglast. Preis 2400 M. 1. R. Preis 1800 M.
Adressen unter G. A. 208.

Zu verkaufen ein Produktionsgeschäft mit
frühzeitiger Fertigung für den Preis von
200 Mark. Zu erfragen bei den Gebrüdern
Kretschmar, Bühlstr. Nr. 11.

Ein Colonialwarengeschäft mit Colonial-
waren, u. Kolonial-Geschäft, u. Möbeln, u.
Tischlerei, u. Verkäufer, hier, erbeten.

Zu verkaufen ein Produktionsgeschäft mit
frühzeitiger Fertigung für den Preis von
200 Mark. Zu erfragen bei den Gebrüdern
Kretschmar, Bühlstr. Nr. 11.

Ein Planino — 4 fl. Thüringische
10. Cassaschrank!

Ein Möbel, Spiegel und Zapfen,
Schrank, Möbelkram, Bett, u. Stühle, u.
Küche, 1 großer Schrank, u. Tischlerei,
Gussfertigung, Wurmholz, Walnuss,
2. eagle Transvaal". M. Rießberg 32.

Ein Bildard ist zu verkaufen
Riederschule Nr. 39.

Bildard zu verl. Ritterbüro, 16. Bühlstr.

Nahmaschinen in größter Aus-
wahl zu billigen Preisen. Reparatur
prompt und günstig.

Carl Winkler, Mechaniker,
Hausmann's Hof, Gewölbe 31.

Nähmaschinen, sehr erholt, drei
Sahlen u. Schnell, d. 1. Preis.

Singer-Nähmaschinen mit 2. ohne
Koffer, 1. ohne Koffer, 2. ohne Koffer, 3.
Singer-Nähmaschinen mit 2. ohne
Koffer, 1. ohne Koffer, 2. ohne Koffer, 3.
Singer-Nähmaschinen zu verkaufen
F. J. Metzger, Bühlstraße 17.

Geschäfts-Berkauf.

Eine in ganz guter Lage der Stadt seit 30 Jahren
bestehende Schmiede mit Nebenräumen
in Front halber unter günst. Bedingungen
zu verl. Hierof. Adressen, wollen Adr. unter
K. D. 20 bei Herrn C. Klein, Untersträß-
straße 21, niederlegen.

Ein gangbares
Einh.-Geschäft

in guter Lage des inneren Stadtteils Leipzig
solzen Tasse für 4000 M. zu verkaufen.
Unterhändler werden. Reiche Reflektanten
mögen ihre Effeten unter J. G. 40. in der
Bühlstr. 1. R. gegenüber der Petri-Passage.

Ein in guter Lage angebrachtes
gut rentierendes

Cigarrengeschäft,
tägliche Einnahme ca. 25-30 M.,
joli Umstände halber verlustig werden.
Reisetanten, die über
4000 M. verfügen, wollen ihre
Adr. unter A. S. 300 "In-
validendank", hier, niederlegen.

Ein guter Platz angebrachtes
gut rentierendes

Gitarrentengeschäft,
tägliche Einnahme ca. 25-30 M.,
joli Umstände halber verlustig werden.
Reisetanten, die über
4000 M. verfügen, wollen ihre
Adr. unter A. S. 300 "In-
validendank", hier, niederlegen.

Ein guter Platz angebrachtes
gut rentierendes

Compagnon-Gesuch.
Für Ausdehnung eines patentierten Artikel,
welcher in kurzer Zeit schon rechtlich eingehakt ist, wird ein Alter oder thätiger
Zeuge benötigt. Ein Grundstück eignet sich
für Restaurants oder Kasinos.

Eine Haushalt mit Garten, gute Lage Leipzig,
unter günstigen Bedingungen zu verkaufen.
Herrn. G. Sonnig, Brühlstr. 13, 2. Et.

Ja verl. 1. R. Häusern in Götting, best. z.

Eine Büro- und Geschäftsräume, best. Raum,
in einer guten Lage, mit 8. Preis 8. 000.
Pr. 100.000 Taler. Abz. 1. R. 1.000.

Eine in Lindenau erbautes Wohnhaus
mit großen Stiegenläufen und großen Holz-
raum, sehr gehütet werden Bühlstraße 6.

Association.

Ein erhabener thätiger Geschäftsmann mit
12.000 M. Abz. 10. einer Oberfläche von
ca. 1200 M. wird ein Alter oder thätiger
Zeuge benötigt. Ein Grundstück eignet sich
für Restaurants oder Kasinos.

Eine Haushalt mit Küchen, gute Lage Leipzig,
unter günstigen Bedingungen zu verkaufen.
Herrn. G. Sonnig, Brühlstr. 13, 2. Et.

Ja verl. 1. R. Häusern in Götting, best. z.

Eine Büro- und Geschäftsräume, best. Raum,
in einer guten Lage, mit 8. Preis 8. 000.
Pr. 100.000 Taler. Abz. 1. R. 1.000.

Eine in Lindenau erbautes Wohnhaus
mit großen Stiegenläufen und großen Holz-
raum, sehr gehütet werden Bühlstraße 6.

Für Gärtner passend.

Ein Haushalt mit Küchen, gute Lage Leipzig,
unter günstigen Bedingungen zu verkaufen.
Herrn. G. Sonnig, Brühlstr. 13, 2. Et.

Ja verl. 1. R. Häusern in Götting, best. z.

Eine Büro- und Geschäftsräume, best. Raum,
in einer guten Lage, mit 8. Preis 8. 000.
Pr. 100.000 Taler. Abz. 1. R. 1.000.

Eine in Lindenau erbautes Wohnhaus
mit großen Stiegenläufen und großen Holz-
raum, sehr gehütet werden Bühlstraße 6.

Association.

Ein erhabener thätiger Geschäftsmann mit
12.000 M. Abz. 10. einer Oberfläche von
ca. 1200 M. wird ein Alter oder thätiger
Zeuge benötigt. Ein Grundstück eignet sich
für Restaurants oder Kasinos.

Eine Büro- und Geschäftsräume, best. Raum,
in einer guten Lage, mit 8. Preis 8. 000.
Pr. 100.000 Taler. Abz. 1. R. 1.000.

Eine Büro- und Geschäftsräume, best. Raum,
in einer guten Lage, mit 8. Preis 8. 000.
Pr. 100.000 Taler. Abz. 1. R. 1.000.

Eine Büro- und Geschäftsräume, best. Raum,
in einer guten Lage, mit 8. Preis 8. 000.
Pr. 100.000 Taler. Abz. 1. R. 1.000.

Eine Büro- und Geschäftsräume, best. Raum,
in einer guten Lage, mit 8. Preis 8. 000.
Pr. 100.000 Taler. Abz. 1. R. 1.000.

Eine Büro- und Geschäftsräume, best. Raum,
in einer guten Lage, mit 8. Preis 8. 000.
Pr. 100.000 Taler. Abz. 1. R. 1.000.

Eine Büro- und Geschäftsräume, best. Raum,
in einer guten Lage, mit 8. Preis 8. 000.
Pr. 100.000 Taler. Abz. 1. R. 1.000.

Eine Büro- und Geschäftsräume, best. Raum,
in einer guten Lage, mit 8. Preis 8. 000.
Pr. 100.000 Taler. Abz. 1. R. 1.000.

Eine Büro- und Geschäftsräume, best. Raum,
in einer guten Lage, mit 8. Preis 8. 000.
Pr. 100.000 Taler. Abz. 1. R. 1.000.

Eine Büro- und Geschäftsräume, best. Raum,
in einer guten Lage, mit 8. Preis 8. 000.
Pr. 100.000 Taler. Abz. 1. R. 1.000.

Eine Büro- und Geschäftsräume, best. Raum,
in einer guten Lage, mit 8. Preis 8. 000.
Pr. 100.000 Taler. Abz. 1. R. 1.000.

Eine Büro- und Geschäftsräume, best. Raum,
in einer guten Lage, mit 8. Preis 8. 000.
Pr. 100.000 Taler. Abz. 1. R. 1.000.

Eine Büro- und Geschäftsräume, best. Raum

Dritte Beilage zum Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

Nr. 163.

Dienstag den 12. Juni 1883.

77. Jahrgang.

Marienplatz.

Ueber der Parke Straße 25 ist eine compacte eingezogene 1. Etage, 6 Zimmer mit Balkon und Gärten für 500 A. zu 1. Oktober zu vermieten.

Leipziger Straße Nr. 10,

vis à vis dem Kurhaus, in die Höhe der

1. Etage zum 1. Oktober zu vermieten.

Diele steht oben und 6 hübsche Zimmer, Küche, Kammer u. 1. Et. zu 600 A. zu 1. Oktober zu vermieten.

Georgstraße 15c

1. Et. mit Balkon 500 A.

bald. Dach 1. Etage rechts zu vermieten.

Dufourstraße 19,

neben am Platz, Concerthaus u. Gerichtsgebäude, die 1. Etage mit Balkon und Balkon (Zug zu den Dienststüben) prächtig sofort oder später zu vermieten.

In dem Saale Cellerstraße 12,

Quer. 1. Etage nach der Cellerstraße berockt, befindet aus 6 Zimmern u. Balkon u. 1. Etage, bei Michaelis 1885 zu vermieten.

zu 400 und 450 A. Tholstrasse 12, part. r.

zu vermieten nach Promenadestraße 15,

sohn der Stadt empfohlen Preis 1800 A.

zu 1800 und 1850 A. Das Alte Postamt

beim Haussmann, Hofkant erhebt

die Expedition, Schloßstraße 6, part.

die 1. Etage, 2 Stöbe, 2 Räume, 1 Küche in 1 Et.

per 1. Juli, auch sol. zu ver-

mieten. Preis 450 A.

zu vermiet. 1. 1. Juli kleine Wohnung

in 1. Et. 2 Stöbe u. 1. Küche, Pr. 600 A.

Altes Cellerstraße 26, 1. Etage.

zu vermiet. Hause Promenadestraße, 1.

Ode des Reichsplatzes, in noch die

erste Etage

zu vermieten.

Leipziger Immobiliengesellschaft.

Gustav Adolph-Straße 4

ist eine herrschaftliche, neu hergerichtete

erste Etage zu vermieten. Höheres dachsfel-

heit Haussmann Ahrendt, Souterrain.

Elsterstraße Nr. 33

ist eine herrschaftliche, neu hergerichtete

erste Etage zu vermieten. Höheres dachsfel-

heit Haussmann Schädler, Elsterstraße

Nr. 82, Souterrain.

Weststraße 57

ist eine herrschaftliche, neu hergerichtete

erste Etage zu vermieten. Höheres dachsfel-

heit Haussmann Eckardt, Souterrain.

Wodanstraße Nr. 6

in per 1. Juli er. eine fehl. gel. Wohnung

(Balkone), 2. Et., hebe. und zwei 2. Et. Zimmern, Küche, 2. Et., zu vermiet.

Wohnung von 80m, 10 Uhr ab. Höheres

dachsfel. beim Kreditanst. 1. Etage, Conspic.

Plagwitzer Straße 20

Ecke 3. Et. 3. Et. 1. Et. ob. oder

Loggia 220 A. Et. ob. oder später.

Familien-Wohnungen,

eleg. u. comfort. d. Neueste empf. ein-

richtet, in 2. Preisen 750—1500 A. p.a.

find. zu verm. Nachgebaute 150. Contor.

zu verm. 1. 1. Juli 1. Etage, 2. Et., 3. Et.,

2 Räume, Küche, 2. Et., zu 600 A.

zu verm. Höheres dachsfel. beim

Haus, Wodanstraße 13, 1. Etage.

Elsterstraße 3 b

zu vermiet. die 2. Et. links, befindet aus

6 Zimmern, Balkon und Garten. Preis

1500 A. zu erkennen dachsfel.

Albertstraße Nr. 22

ist zum 1. Oktober 2. Etage, Salón,

7 Zimmer, Kammer, Bad u. Balkon zu ver-

mieten. Höheres im Bad. bei d. Delphin.

zu vermiet. eine 2. Et. 4 Zimmer

u. Balkon, 550 A. Höher. Ecken. 4. part. ab.

zu vermiet. Höher ab später eine her-

schaftliche 2. Etage, 4. Et., gr. Soal., Küche,

Küller u. Baden. Höher. Ecken. 17, 1. Et.

Leipziger Straße 24

ist die herrschaftliche, sehr große

zweite Etage 1. Oktober zu ver-

mieten. Höher. dachsfel. part. v.

zu vermiet. Brückstraße 11, 1. Etage

höchst. eleg. 2. Et., Salón, 6 Zimmer

und Balkon, Sonnseite, kleine Küchen,

kleine Küchen, kleine Küchen, 1. Etage,

5 Zimmer u. Küchen, ebenfalls von dachsfel.

5. Et. geh. Et. norm. für 120 Uhr.

neuer Dach. Et. 1. Etage, 11. Et. v.

Promenadestraße 34

die 2. Et. 2. Et., 2. Et., 2. Et., 2. Et.,

2. Et., 2. Et., 2. Et., 2. Et., 2. Et., 2. Et.,

2. Et., 2. Et., 2. Et., 2. Et., 2. Et., 2. Et.,

2. Et., 2. Et., 2. Et., 2. Et., 2. Et., 2. Et.,

2. Et., 2. Et., 2. Et., 2. Et., 2. Et., 2. Et.,

2. Et., 2. Et., 2. Et., 2. Et., 2. Et., 2. Et.,

2. Et., 2. Et., 2. Et., 2. Et., 2. Et., 2. Et.,

2. Et., 2. Et., 2. Et., 2. Et., 2. Et., 2. Et.,

2. Et., 2. Et., 2. Et., 2. Et., 2. Et., 2. Et.,

2. Et., 2. Et., 2. Et., 2. Et., 2. Et., 2. Et.,

2. Et., 2. Et., 2. Et., 2. Et., 2. Et., 2. Et.,

2. Et., 2. Et., 2. Et., 2. Et., 2. Et., 2. Et.,

2. Et., 2. Et., 2. Et., 2. Et., 2. Et., 2. Et.,

2. Et., 2. Et., 2. Et., 2. Et., 2. Et., 2. Et.,

2. Et., 2. Et., 2. Et., 2. Et., 2. Et., 2. Et.,

2. Et., 2. Et., 2. Et., 2. Et., 2. Et., 2. Et.,

2. Et., 2. Et., 2. Et., 2. Et., 2. Et., 2. Et.,

2. Et., 2. Et., 2. Et., 2. Et., 2. Et., 2. Et.,

2. Et., 2. Et., 2. Et., 2. Et., 2. Et., 2. Et.,

2. Et., 2. Et., 2. Et., 2. Et., 2. Et., 2. Et.,

2. Et., 2. Et., 2. Et., 2. Et., 2. Et., 2. Et.,

2. Et., 2. Et., 2. Et., 2. Et., 2. Et., 2. Et.,

2. Et., 2. Et., 2. Et., 2. Et., 2. Et., 2. Et.,

2. Et., 2. Et., 2. Et., 2. Et., 2. Et., 2. Et.,

2. Et., 2. Et., 2. Et., 2. Et., 2. Et., 2. Et.,

2. Et., 2. Et., 2. Et., 2. Et., 2. Et., 2. Et.,

2. Et., 2. Et., 2. Et., 2. Et., 2. Et., 2. Et.,

2. Et., 2. Et., 2. Et., 2. Et., 2. Et., 2. Et.,

2. Et., 2. Et., 2. Et., 2. Et., 2. Et., 2. Et.,

2. Et., 2. Et., 2. Et., 2. Et., 2. Et., 2. Et.,

2. Et., 2. Et., 2. Et., 2. Et., 2. Et., 2. Et.,

2. Et., 2. Et., 2. Et., 2. Et., 2. Et., 2. Et.,

2. Et., 2. Et., 2. Et., 2. Et., 2. Et., 2. Et.,

2. Et., 2. Et., 2. Et., 2. Et., 2. Et., 2. Et.,

2. Et., 2. Et., 2. Et., 2. Et., 2. Et., 2. Et.,

2. Et., 2. Et., 2. Et., 2. Et., 2. Et., 2. Et.,

2. Et., 2. Et., 2. Et., 2. Et., 2. Et., 2. Et.,

2. Et., 2. Et., 2. Et., 2. Et., 2. Et., 2. Et.,

2. Et., 2. Et., 2. Et., 2. Et., 2. Et., 2. Et.,

2. Et., 2. Et., 2. Et., 2. Et., 2. Et., 2. Et.,

2. Et., 2. Et., 2. Et., 2. Et., 2. Et., 2. Et.,

2. Et., 2. Et., 2. Et., 2. Et., 2. Et., 2. Et.,

2. Et., 2. Et., 2. Et., 2. Et., 2. Et., 2. Et.,

2. Et., 2. Et., 2. Et., 2. Et., 2. Et., 2. Et.,

2. Et., 2. Et., 2. Et., 2. Et., 2. Et., 2. Et.,

2. Et., 2. Et., 2. Et., 2. Et., 2. Et., 2. Et.,

2. Et., 2. Et., 2. Et., 2. Et., 2. Et., 2. Et.,

2. Et., 2. Et., 2. Et., 2. Et., 2. Et., 2. Et.,

2. Et., 2. Et., 2. Et., 2. Et., 2. Et., 2. Et.,

2. Et., 2. Et., 2. Et., 2. Et., 2. Et., 2. Et.,

2. Et., 2. Et., 2. Et., 2. Et., 2. Et., 2. Et.,

2. Et., 2. Et., 2. Et., 2. Et., 2. Et., 2. Et.,

2. Et., 2. Et., 2. Et., 2. Et., 2. Et., 2. Et.,

2. Et., 2. Et., 2. Et., 2. Et., 2. Et., 2. Et.,

2. Et.,

Schiller-Schlösschen Gohlis.

Heute grosse internationale Künstler-Vorstellung.

Auftreten von nur Specialitäten 1. Ranges.
Lohr bei Weißensee.

Gesellschafts-Ball.

Eintritt 50 Pf.

Abend 8 Uhr.

Eintritt 50 Pf.

Schillerschlösschen, Gohlis.

Heute Lende à la jardinière.

Drei Lilien, Rennitz.

Heute Dienstag, den 12. Juni.

VI. Sommer-Abonnement-Concert

von der vollständigen Capelle des 10. Regt. Sächs. Inf. Regts. Nr. 134, unter Leitung des Herrn Musikkapellmeister Jahrow.

Aufgang 8 Uhr.

Abonnement-Bücher (à 10 Tafel enthaltend) & 2 A sind an der Tafel und im

Buchhandlung zu kaufen.

Zusätzlich empfohlen: Stangenkasperl und andere besichtige Speisen.

Freitag, den 15. Juni, Sommerfest der Reichsschulschule.

W. Lahn.

Komponist: Sie unterwegs und Jacobst.

Restaurant J. Angermühle

und Jacobst.

empfohlen als Spezialität

Münchner Haeckerbräu,

„Die Perle Münchens“.

Heute Topsbraten mit Thüringer Klöschen.

NB. Kosten 100,- Allerlei.

empföhlt heute Abend 8 Uhr Rosenkranz.

Allerlei 8 Tafeln.

Gesunde F. Jahn, auf Eis, Turnst. Nr. 3, Blutgeschmack.

Schlosskeller-Rennitz.

Gente sowie jeden Dienstag 8 Uhr Allerlei.

Restaurant zum goldenen Herz,

29 Grätz-Mietengasse 29.

Heute Allerlei mit Cotelettes oder Hühnerbrüste.

Verglast. Lohrbr. Exportier à Glas 18 & 21. Vereinsabend. Um zehn Uhr.

reinen Geschmack.

Tharandt's Restaurant Stedtlich mit Schoten.

am Barfußberg.

Restaurant zur Stadt Dresden,

Querstraße, Eduard Franke.

Gentilf. freien Mittagessen, gut und frisch, von 12 bis 1,5 Uhr, im Monumental-

saal für 1,50,- Brillante Biere.

Gartenrestaurant zur Goldenen Säge,

Teutoburger Straße 29.

Gente Allerlei.

A. Wagner.

Stamm:

Grüner Baum Schinken im Burgunder.

Rheingold ganz vorzüglich.

A. Genthé, Thomaskirchhof 15.

Gente Schlachterei. Gente K. Frieder. Wurst. Wurstküche außer dem Hause.

E. Eisenkolbe. Hante früh Speckknödel. Abends

Hannelfleisch mit Zwiebeln.

Abend-Stamm:

Burgkeller. Hammelrüben mit jungen Bohnen.

H. Niedelhans Bagetier, sowie rot Papier von

Gebe. Lederer in Nürnberg empföhlt. M. Kaagler.

Stamm:

Otto Bierbaum, Kalbsködchen à la Homburg.

Gasthaus Rosenkranz, Nicolaistraße No. 8.

Gente Schlachter, W. Fritzsche.

Zum Strohsack. Heute Zauerbraten mit Blößen.

H. E. Hebenstreit.

Heute Schlachtfest Halle über Straße 7. F. Grundig.

Gaststätte Tscharmann's Haus. Heute Schlachtfest. Herrn. Zimmerman.

Heute Schweinstücken F. E. Müller, Neumarkt 17.

Gente S. der. Mittelstr. 9.

Flügel-Arnzchen.

Gesellschafts-Halle.

Heute Flügelkränzchen

7 Wundmühlenstraße 7.

Zwei Mohren im Würzbrunnen.

Zwei Mohren von 5 Uhr an große

Reibeküchlein für Senzen

und Damer, dabei empfohlen.

Spargelkraut (geringe Kosten)

in Koch, ob. Sonne, Berners, grüner Preis 1,50,- G. Seifert.

Café zum Barfußberg,

8. Weinherrnstraße 23. 24.

Orchester-Concert.

Gaststätte Schillerstraße, 8. Mohren,

einfachste kleine französische Wurst.

Wurst. Zwiebel. G. Zocher.

Blühergarten Gohlis.

Einfachst mit kleinen Zug- und Blumenfreien

Wurst. Zwiebel. Gohlis.

Spieße-Halle, Weinherrnstraße 20, zw. 1.

8. Kaffee-Werk 3. 4. Weinherrnstraße 7. 1. Et.

8. Kaffee-Werk 3. 4. Weinherrnstraße 7. 1. Et.

IV. Internationaler Maschinenmarkt

zu Leipzig

am 15., 16., 17. Juni 1883.

Täglich von Vormittags 9 Uhr bis Abends 7 Uhr geöffnet.

Eintrittsgeld 1 Mark.

Nachmittags Militair-Concert.

Katalog 50 Pf.

Eingang nur von der Gohliser Strasse aus. Katalog 50 Pf.

Gesellschaftsblätter.

Anna Unger
Leopold Rückert
erschienenlich als Gesellschaft
Göschen und Dr. Brück.

Clara Schröder
Richard Dittmann
Verloste.

Bergedorf bei Borna.

Die Verlobung ihrer Tochter Anna mit Herrn Paul Augustin in Leipzig reichte sie nur auf diese Weise auszuweichen.

August Bröhl und Frau.

Geburt, den 10. Juni 1883.

Geboren Anna wurde und ein

anderer Sohn geboren.

Leipzig, den 10. Juni 1883.

Dr. Hünig und Frau.

Die glückliche Geburt eines Kindes gelang

herrlich nur vierter an

Leipzig, den 11. Juni 1883.

Ludwig Wöhrel und Frau.

Die glückliche Geburt eines Kindes gelang

herrlich nur vierter an

Leipzig, den 11. Juni 1883.

R. Richter und Frau.

Durch die Geburt eines Kindes gelang

herrlich nur vierter an

Leipzig, den 11. Juni 1883.

R. Richter und Frau.

Die glückliche Geburt eines Kindes gelang

herrlich nur vierter an

Leipzig, den 11. Juni 1883.

Die glückliche Geburt eines Kindes gelang

herrlich nur vierter an

Leipzig, den 11. Juni 1883.

Emilie Daumann.

Leipzig, den 11. Juni 1883.

Die fröhliche Geburt eines Kindes gelang

herrlich nur vierter an

Leipzig, den 11. Juni 1883.

Die fröhliche Geburt eines Kindes gelang

herrlich nur vierter an

Leipzig, den 11. Juni 1883.

Die fröhliche Geburt eines Kindes gelang

herrlich nur vierter an

Leipzig, den 11. Juni 1883.

Die fröhliche Geburt eines Kindes gelang

herrlich nur vierter an

Leipzig, den 11. Juni 1883.

Die fröhliche Geburt eines Kindes gelang

herrlich nur vierter an

Leipzig, den 11. Juni 1883.

Die fröhliche Geburt eines Kindes gelang

herrlich nur vierter an

Leipzig, den 11. Juni 1883.

Die fröhliche Geburt eines Kindes gelang

herrlich nur vierter an

Leipzig, den 11. Juni 1883.

Die fröhliche Geburt eines Kindes gelang

herrlich nur vierter an

Leipzig, den 11. Juni 1883.

Die fröhliche Geburt eines Kindes gelang

herrlich nur vierter an

Leipzig, den 11. Juni 1883.

Die fröhliche Geburt eines Kindes gelang

herrlich nur vierter an

Leipzig, den 11. Juni 1883.

Die fröhliche Geburt eines Kindes gelang

herrlich nur vierter an

Leipzig, den 11. Juni 1883.

Die fröhliche Geburt eines Kindes gelang

herrlich nur vierter an

Leipzig, den 11. Juni 1883.

Die fröhliche Geburt eines Kindes gelang

herrlich nur vierter an

Leipzig, den 11. Juni 1883.

Die fröhliche Geburt eines Kindes gelang

Begräbnisfeier zum Grabe meines insg. geliebten Sohn legt ich lieben Freunden und Schwestern für die herzliche Theilnahme und den reichen Blumenstrauß, insbesondere Herrn Pastor Dr. König für die trostreichen Worte und dem toll. Männergesangverein „Zuberlin“ für den erhabenden Trauergesang, meinen innigsten Dank. Dr. August Bauck.

Herrlich lebendiger Tauf für den trühen Blumenstrauß denn Begegnung euerer lieben Frau liegt hierzu! Georg Bauck Jr. und alle Theilnehmenden. Leipzig, den 11. Juni 1883.

Für die vielen Beweise herzlicher Theilnahme beim Einscheiden meiner lieben Mutter sage ich hierdurch meinen innigsten Dank
Fran Siedlers verw. Schulz geb. Frohberg.

Für die vielen Beweise herzlicher Theilnahme bei dem Tode unserer guten Eiss hierdurch innigsten Dank.
Theodor Heyde und Frau.

Aufruf an Frau Werner!

Der trauernden Tochter.

Trauerklänge rauschen laut
Durch die blütendesten Hallen,
Frauen liegt, die sich auf allen,
Die nicht Leid, nicht Tod mehr kennt
In der Seele blassen! Frau,
Die die schwärzen Mäuse redet
Der den leichten Gang — nach oben.
Den Tod, zu Weltgeschafft!
Frau die Herzen auch verflammt
Herr dem Kästel, den getrieben,
Herr! Der Hingen des Bäumen
Festlichkeit! Herr — Er kommt
Aus der Hoffe, wo er ist
Gott gehüten von den Menschen.
Frau, du tauchst mir nicht schaffen,
Seele und im Himmel töch!

August Graut.

Musik.

Neues Theater.

* Leipzig, 11. Juni. Eine Gastspiel-Vorstellung mit Händlern war die geistige Aufführung der Geowind-Sopran: „Margaretha“. Nicht weniger als drei Gäste: Herr Höbler aus Augsburg, Herr Lina Wagner aus Köln und Herrn Walldorf aus Graz, sag man auf dem Theatertor angelandet, allein es wurde, da Herr Walldorf erkrankte, nach ein vierter, Herr Höller aus Chemnitz (Sohn des gerühmten Componisten Herr. Höller in Köln), beredeteographiert werden, um die Vorstellung zu ermöglichen. Ein Wunder, wenn unter so erschweren Umständen nur ein unfehliges Ensemble herzustellen lösste. Gewöhnlich wird man den Sängern und Musik, die der Direction zur Stelle sind, die nötigen Personalausgaben verursachen, gern mit Milde Rechnung tragen, aber man muss doch auch ehrlich wünschen, nun baldmöglichst die Taubenschlag-Periode, wo Debutanten und Debütantinnen der verschiedensten Höher-ja- und auswiegeln, überwunden zu seien, denn es ist in wahrlich hoher Zeit, durch Engagement feiner Kräfte, wie sie die Leipziger Oper zu bewundern hat, consolidated Verbindlichkeit herzustellen.

Unter den gestern aufgetretenen Gästen hat nur einer, Herr Höller aus Augsburg, als Meisterschaft einen ganz entzückenden Erfolg davengetragen. Das ist ein Saison, wie wir brauchen können. Seit dem Abgang des Herrn Weigand wurde das Vortheile des Meisters hier nach nicht wieder so inspielbar widergeprungen, wie diesmal. Besonders gewalt der Stimme mittel, treffende Intonation und Ausdruck, große Ausdrucksfähigkeit und Ausdruck, wohlbekanntes Spiel vereinigen sich zu einem so glänzenden Überfluß der musikalischen Ausdrucksqualität, daß man manche vornehmste Eindrücke des Gesanges nun baldmöglichst die Taubenschlag-Periode, wo Debutanten und Debütantinnen der verschiedensten Höher-ja- und auswiegeln, überwunden zu seien, denn es ist in wahrlich hoher Zeit, durch Engagement feiner Kräfte, wie sie die Leipziger Oper zu bewundern hat, consolidated Verbindlichkeit herzustellen.

Unter den gestern aufgetretenen Gästen hat nur einer, Herr Höller aus Augsburg, als Meisterschaft einen ganz entzückenden Erfolg davengetragen. Das ist ein Saison, wie wir brauchen können. Seit dem Abgang des Herrn Weigand wurde das Vortheile des Meisters hier nach nicht wieder so inspielbar widergeprungen, wie diesmal. Besonders gewalt der Stimme mittel, treffende Intonation und Ausdruck, große Ausdrucksfähigkeit und Ausdruck, wohlbekanntes Spiel vereinigen sich zu einem so glänzenden Überfluß der musikalischen Ausdrucksqualität, daß man manche vornehmste Eindrücke des Gesanges nun baldmöglichst die Taubenschlag-Periode, wo Debutanten und Debütantinnen der verschiedensten Höher-ja- und auswiegeln, überwunden zu seien, denn es ist in wahrlich hoher Zeit, durch Engagement feiner Kräfte, wie sie die Leipziger Oper zu bewundern hat, consolidated Verbindlichkeit herzustellen.

* Zum Besten der Pensionatskasse der Militair-Capellmeister hatet heute Dienstag Abend 7^h Uhr wieder Herr Professor Höller, von Aeußel aus Westen im Saale des Herrn Commerzienrat Julius Blüthner den bereits angekündigten Vortrag halten über den „Zusammenhang der russischen Kirchen- und Nationalmusik mit der byzantinischen und alt-orientalischen Musik“. Alle Damen und Herren, welche für diesen Vortrag Interesse verspüren, sind hierzu eingeladen.

* Leipzig, 11. Juni. Das Gastspiel des Dörfischen Herren Höller am gleichen Stadttheater hat, wie uns die Direction mittheilt, zum Engagements geführt. Herr Höller titelt seine Stellung im Juli an.

* Zum Besten der Pensionatskasse der Militair-Capellmeister hatet heute Dienstag Abend 7^h Uhr wieder Herr Professor Höller, von Aeußel aus Westen im Saale des Herrn Commerzienrat Julius Blüthner den bereits angekündigten Vortrag halten über den „Zusammenhang der russischen Kirchen- und Nationalmusik mit der byzantinischen und alt-orientalischen Musik“. Alle Damen und Herren, welche für diesen Vortrag Interesse verspüren, sind hierzu eingeladen.

* Obercunewalde. Der 7. April des Oberlausitzer Sängerbundes, bestehend aus den Gesangvereinen: Teutonen, Deutschen, Schönbach, Brieske, Großhennersdorf, Böhmen, Kreuzwitz, Commerzienrat (Männergesangverein und Eisenbahn), hält sein dreißigjähriges Gesangsfest am 29. Juli hierzulich ab.

* Gera, 10. Juni. Das am 8. Juli in Rudolstadt stattfindende Sängertreffen steht großartig zu werden. Bis jetzt sind über 45 anderstätige Vereine angemeldet und zwar nicht allein aus Thüringen, sondern auch aus Sachsen, Preussen, Sachsen-Anhalt und Brandenburg, ebenso aus Thüringen und Sachsen-Anhalt, hält sein dreißigjähriges Gesangsfest am 29. Juli hierzulich ab.

* Die aus der Schule Franz Liszt's hervorgegangene pianistische Fräulein Marika Sommer hat, wie mir schon früher mittheilten, in Kopenhagen große Erfolge errungen. Alle ihr dasselbst gewordenen Auszeichnungen sind bereits im Tageblatt erwähnt und es bleibt daher nur zu bemerken, daß die Qualität ihres Gesangs nicht viel anders ist. — Gehrige Glück zum Publikum errungen sich Lina Wagner, eine aus Leipzig gebildete freibame Sängerin. Nach ihrer geistigen Leistung in der Partie des Säbel tonten sich Deutungen, welche sie früher singen hören, von den Fortschritten der Sängerin, die erst lange auf der Bühne thätig gewesen, überzeugen. Ihre Stimme hat an Vollklang, Kraft und Fülle, namentlich in der Höhe, gewonnen, die Ausdrucksfertigkeit klarer geworden und auch ihre Darstellungsweise liegt aufgeradem Taktus erkennen. Nur hier und da hätte die Intonation reiner, die Declamation ausdrucksfüller und die Aktion freier sein können. Namentlich magte das „recht ironische“ Bläuselied noch etwas empfindlicher vorgetragen. Zu dem Beifall, mit welchem die Sängerin erwidigt wurde, hat wohl auch die äußere Erscheinung etwas beigetragen. Sollte einmal der Untergang eines Studenten durch eine Dame vertreten zu lassen, Gefüngnis erhalten, so soll ihm gleich beim ersten Auftritt, aber auch später einige Töne verfassen. Schere Momente in der Sterbelese, welche die Stimme nobilitierender bezeichnet, kommen an dem vermeintlichen Resultat des Gesangs nicht viel andern. — Gehrige Glück zum Publikum errungen sich Lina Wagner, eine aus Leipzig gebildete freibame Sängerin. Nach ihrer geistigen Leistung in der Partie des Säbel tonten sich Deutungen, welche sie früher singen hören, von den Fortschritten der Sängerin, die erst lange auf der Bühne thätig gewesen, überzeugen. Ihre Stimme hat an Vollklang, Kraft und Fülle, namentlich in der Höhe, gewonnen, die Ausdrucksfertigkeit klarer geworden und auch ihre Darstellungsweise liegt aufgeradem Taktus erkennen. Nur hier und da hätte die Intonation reiner, die Declamation ausdrucksfüller und die Aktion freier sein können. Namentlich magte das

„recht ironische“ Bläuselied noch etwas empfindlicher vorgetragen. Zu dem Beifall, mit welchem die Sängerin erwidigt wurde, hat wohl auch die äußere Erscheinung etwas beigetragen. Sollte einmal der Untergang eines Studenten durch eine Dame vertreten zu lassen, Gefüngnis erhalten, so soll ihm gleich beim ersten Auftritt, aber auch später einige Töne verfassen. Schere Momente in der Sterbelese, welche die Stimme nobilitierender bezeichnet, kommen an dem vermeintlichen Resultat des Gesangs nicht viel andern. — Gehrige Glück zum Publikum errungen sich Lina Wagner, eine aus Leipzig gebildete freibame Sängerin. Nach ihrer geistigen Leistung in der Partie des Säbel tonten sich Deutungen, welche sie früher singen hören, von den Fortschritten der Sängerin, die erst lange auf der Bühne thätig gewesen, überzeugen. Ihre Stimme hat an Vollklang, Kraft und Fülle, namentlich in der Höhe, gewonnen, die Ausdrucksfertigkeit klarer geworden und auch ihre Darstellungsweise liegt aufgeradem Taktus erkennen. Nur hier und da hätte die Intonation reiner, die Declamation ausdrucksfüller und die Aktion freier sein können. Namentlich magte das

* In Syring auf die Bedeutung der Luther-Fest mit der Tonart-Gesangsschule in darauf hinweisen, daß außer dem bereits erwähnten Componist von L. Weingärtner auch der große Professor Julius Schneider, der Organist der Reichskirche Berlin, z. B. „Syring“, „Senta“ u. a. zu vertreten hatte, gerecht habe.

* In Deutschland scheint man an dem für Wien projektierten Majori-Denkmal seinen Anteil zu nehmen. Dieser Tag überbrachte der Vorher des Ministeriums für Cultus und Unterricht dem Ministerial-Sekretär Dr. Karl Heller, Mitglied des Regierung-Komitees, ein reichhaltiges Geschenk, welches ein freundlicher Herr aus der Post, bestellte solot zu liefern, übergeben hatte. Auf dem Geschenk stand noch der Name: „Von den Freunden des Deutschen und Österreichischen Reichs“; im Inneren fand ein kleiner Brief, eine Widmung, noch leicht eine Unterlagen, sondern nur eine — Tafel mit Gold- und Silber-Münzen. Ein anscheinend sehr alter Dr. Heller vor einigen Tagen auf Dresden erhob, giebt eine Vermischung Altes, doch die Spender dort schickte ihm dieses.

* Ein anderes Majori-Denkmal aus Dresden stammt aus dem Hause des Professors Dr. Carl Ritter, Mitglied des Regierung-Komitees, ein reichhaltiges Geschenk, welches ein freundlicher Herr aus der Post, bestellte solot zu liefern, übergeben hatte. Auf dem Geschenk stand noch der Name: „Von den Freunden des Deutschen und Österreichischen Reichs“; im Inneren fand ein kleiner Brief, eine Widmung, noch leicht eine Unterlagen, sondern nur eine — Tafel mit Gold- und Silber-Münzen. Ein anscheinend sehr alter Dr. Heller vor einigen Tagen auf Dresden erhob, giebt eine Vermischung Altes, doch die Spender dort schickte ihm dieses.

* Ein anderes Majori-Denkmal aus Dresden stammt aus dem Hause des Professors Dr. Carl Ritter, Mitglied des Regierung-Komitees, ein reichhaltiges Geschenk, welches ein freundlicher Herr aus der Post, bestellte solot zu liefern, übergeben hatte. Auf dem Geschenk stand noch der Name: „Von den Freunden des Deutschen und Österreichischen Reichs“; im Inneren fand ein kleiner Brief, eine Widmung, noch leicht eine Unterlagen, sondern nur eine — Tafel mit Gold- und Silber-Münzen. Ein anscheinend sehr alter Dr. Heller vor einigen Tagen auf Dresden erhob, giebt eine Vermischung Altes, doch die Spender dort schickte ihm dieses.

* Ein anderes Majori-Denkmal aus Dresden stammt aus dem Hause des Professors Dr. Carl Ritter, Mitglied des Regierung-Komitees, ein reichhaltiges Geschenk, welches ein freundlicher Herr aus der Post, bestellte solot zu liefern, übergeben hatte. Auf dem Geschenk stand noch der Name: „Von den Freunden des Deutschen und Österreichischen Reichs“; im Inneren fand ein kleiner Brief, eine Widmung, noch leicht eine Unterlagen, sondern nur eine — Tafel mit Gold- und Silber-Münzen. Ein anscheinend sehr alter Dr. Heller vor einigen Tagen auf Dresden erhob, giebt eine Vermischung Altes, doch die Spender dort schickte ihm dieses.

* Ein anderes Majori-Denkmal aus Dresden stammt aus dem Hause des Professors Dr. Carl Ritter, Mitglied des Regierung-Komitees, ein reichhaltiges Geschenk, welches ein freundlicher Herr aus der Post, bestellte solot zu liefern, übergeben hatte. Auf dem Geschenk stand noch der Name: „Von den Freunden des Deutschen und Österreichischen Reichs“; im Inneren fand ein kleiner Brief, eine Widmung, noch leicht eine Unterlagen, sondern nur eine — Tafel mit Gold- und Silber-Münzen. Ein anscheinend sehr alter Dr. Heller vor einigen Tagen auf Dresden erhob, giebt eine Vermischung Altes, doch die Spender dort schickte ihm dieses.

* Ein anderes Majori-Denkmal aus Dresden stammt aus dem Hause des Professors Dr. Carl Ritter, Mitglied des Regierung-Komitees, ein reichhaltiges Geschenk, welches ein freundlicher Herr aus der Post, bestellte solot zu liefern, übergeben hatte. Auf dem Geschenk stand noch der Name: „Von den Freunden des Deutschen und Österreichischen Reichs“; im Inneren fand ein kleiner Brief, eine Widmung, noch leicht eine Unterlagen, sondern nur eine — Tafel mit Gold- und Silber-Münzen. Ein anscheinend sehr alter Dr. Heller vor einigen Tagen auf Dresden erhob, giebt eine Vermischung Altes, doch die Spender dort schickte ihm dieses.

* Ein anderes Majori-Denkmal aus Dresden stammt aus dem Hause des Professors Dr. Carl Ritter, Mitglied des Regierung-Komitees, ein reichhaltiges Geschenk, welches ein freundlicher Herr aus der Post, bestellte solot zu liefern, übergeben hatte. Auf dem Geschenk stand noch der Name: „Von den Freunden des Deutschen und Österreichischen Reichs“; im Inneren fand ein kleiner Brief, eine Widmung, noch leicht eine Unterlagen, sondern nur eine — Tafel mit Gold- und Silber-Münzen. Ein anscheinend sehr alter Dr. Heller vor einigen Tagen auf Dresden erhob, giebt eine Vermischung Altes, doch die Spender dort schickte ihm dieses.

* Ein anderes Majori-Denkmal aus Dresden stammt aus dem Hause des Professors Dr. Carl Ritter, Mitglied des Regierung-Komitees, ein reichhaltiges Geschenk, welches ein freundlicher Herr aus der Post, bestellte solot zu liefern, übergeben hatte. Auf dem Geschenk stand noch der Name: „Von den Freunden des Deutschen und Österreichischen Reichs“; im Inneren fand ein kleiner Brief, eine Widmung, noch leicht eine Unterlagen, sondern nur eine — Tafel mit Gold- und Silber-Münzen. Ein anscheinend sehr alter Dr. Heller vor einigen Tagen auf Dresden erhob, giebt eine Vermischung Altes, doch die Spender dort schickte ihm dieses.

* Ein anderes Majori-Denkmal aus Dresden stammt aus dem Hause des Professors Dr. Carl Ritter, Mitglied des Regierung-Komitees, ein reichhaltiges Geschenk, welches ein freundlicher Herr aus der Post, bestellte solot zu liefern, übergeben hatte. Auf dem Geschenk stand noch der Name: „Von den Freunden des Deutschen und Österreichischen Reichs“; im Inneren fand ein kleiner Brief, eine Widmung, noch leicht eine Unterlagen, sondern nur eine — Tafel mit Gold- und Silber-Münzen. Ein anscheinend sehr alter Dr. Heller vor einigen Tagen auf Dresden erhob, giebt eine Vermischung Altes, doch die Spender dort schickte ihm dieses.

* Ein anderes Majori-Denkmal aus Dresden stammt aus dem Hause des Professors Dr. Carl Ritter, Mitglied des Regierung-Komitees, ein reichhaltiges Geschenk, welches ein freundlicher Herr aus der Post, bestellte solot zu liefern, übergeben hatte. Auf dem Geschenk stand noch der Name: „Von den Freunden des Deutschen und Österreichischen Reichs“; im Inneren fand ein kleiner Brief, eine Widmung, noch leicht eine Unterlagen, sondern nur eine — Tafel mit Gold- und Silber-Münzen. Ein anscheinend sehr alter Dr. Heller vor einigen Tagen auf Dresden erhob, giebt eine Vermischung Altes, doch die Spender dort schickte ihm dieses.

* Ein anderes Majori-Denkmal aus Dresden stammt aus dem Hause des Professors Dr. Carl Ritter, Mitglied des Regierung-Komitees, ein reichhaltiges Geschenk, welches ein freundlicher Herr aus der Post, bestellte solot zu liefern, übergeben hatte. Auf dem Geschenk stand noch der Name: „Von den Freunden des Deutschen und Österreichischen Reichs“; im Inneren fand ein kleiner Brief, eine Widmung, noch leicht eine Unterlagen, sondern nur eine — Tafel mit Gold- und Silber-Münzen. Ein anscheinend sehr alter Dr. Heller vor einigen Tagen auf Dresden erhob, giebt eine Vermischung Altes, doch die Spender dort schickte ihm dieses.

* Ein anderes Majori-Denkmal aus Dresden stammt aus dem Hause des Professors Dr. Carl Ritter, Mitglied des Regierung-Komitees, ein reichhaltiges Geschenk, welches ein freundlicher Herr aus der Post, bestellte solot zu liefern, übergeben hatte. Auf dem Geschenk stand noch der Name: „Von den Freunden des Deutschen und Österreichischen Reichs“; im Inneren fand ein kleiner Brief, eine Widmung, noch leicht eine Unterlagen, sondern nur eine — Tafel mit Gold- und Silber-Münzen. Ein anscheinend sehr alter Dr. Heller vor einigen Tagen auf Dresden erhob, giebt eine Vermischung Altes, doch die Spender dort schickte ihm dieses.

* Ein anderes Majori-Denkmal aus Dresden stammt aus dem Hause des Professors Dr. Carl Ritter, Mitglied des Regierung-Komitees, ein reichhaltiges Geschenk, welches ein freundlicher Herr aus der Post, bestellte solot zu liefern, übergeben hatte. Auf dem Geschenk stand noch der Name: „Von den Freunden des Deutschen und Österreichischen Reichs“; im Inneren fand ein kleiner Brief, eine Widmung, noch leicht eine Unterlagen, sondern nur eine — Tafel mit Gold- und Silber-Münzen. Ein anscheinend sehr alter Dr. Heller vor einigen Tagen auf Dresden erhob, giebt eine Vermischung Altes, doch die Spender dort schickte ihm dieses.

* Ein anderes Majori-Denkmal aus Dresden stammt aus dem Hause des Professors Dr. Carl Ritter, Mitglied des Regierung-Komitees, ein reichhaltiges Geschenk, welches ein freundlicher Herr aus der Post, bestellte solot zu liefern, übergeben hatte. Auf dem Geschenk stand noch der Name: „Von den Freunden des Deutschen und Österreichischen Reichs“; im Inneren fand ein kleiner Brief, eine Widmung, noch leicht eine Unterlagen, sondern nur eine — Tafel mit Gold- und Silber-Münzen. Ein anscheinend sehr alter Dr. Heller vor einigen Tagen auf Dresden erhob, giebt eine Vermischung Altes, doch die Spender dort schickte ihm dieses.

* Ein anderes Majori-Denkmal aus Dresden stammt aus dem Hause des Professors Dr. Carl Ritter, Mitglied des Regierung-Komitees, ein reichhaltiges Geschenk, welches ein freundlicher Herr aus der Post, bestellte solot zu liefern, übergeben hatte. Auf dem Geschenk stand noch der Name: „Von den Freunden des Deutschen und Österreichischen Reichs“; im Inneren fand ein kleiner Brief, eine Widmung, noch leicht eine Unterlagen, sondern nur eine — Tafel mit Gold- und Silber-Münzen. Ein anscheinend sehr alter Dr. Heller vor einigen Tagen auf Dresden erhob, giebt eine Vermischung Altes, doch die Spender dort schickte ihm dieses.

* Ein anderes Majori-Denkmal aus Dresden stammt aus dem Hause des Professors Dr. Carl Ritter, Mitglied des Regierung-Komitees, ein reichhaltiges Geschenk, welches ein freundlicher Herr aus der Post, bestellte solot zu liefern, übergeben hatte. Auf dem Geschenk stand noch der Name: „Von den Freunden des Deutschen und Österreichischen Reichs“; im Inneren fand ein kleiner Brief, eine Widmung, noch leicht eine Unterlagen, sondern nur eine — Tafel mit Gold- und Silber-Münzen. Ein anscheinend sehr alter Dr. Heller vor einigen Tagen auf Dresden erhob, giebt eine Vermischung Altes, doch die Spender dort schickte ihm dieses.

* Ein anderes Majori-Denkmal aus Dresden stammt aus dem Hause des Professors Dr. Carl Ritter, Mitglied des Regierung-Komitees, ein reichhaltiges Geschenk, welches ein freundlicher Herr aus der Post, bestellte solot zu liefern, übergeben hatte. Auf dem Geschenk stand noch der Name: „Von den Freunden des Deutschen und Österreichischen Reichs“; im Inneren fand ein kleiner Brief, eine Widmung, noch leicht eine Unterlagen, sondern nur eine — Tafel mit Gold- und Silber-Münzen. Ein anscheinend sehr alter Dr. Heller vor einigen Tagen auf Dresden erhob, giebt eine Vermischung Altes, doch die Spender dort schickte ihm dieses.

* Ein anderes Majori-Denkmal aus Dresden stammt aus dem Hause des Professors Dr. Carl Ritter, Mitglied des Regierung-Komitees, ein reichhaltiges Geschenk, welches ein freundlicher Herr aus der Post, bestellte solot zu liefern, übergeben hatte. Auf dem Geschenk stand noch der Name: „Von den Freunden des Deutschen und Österreichischen Reichs“; im Inneren fand ein kleiner Brief, eine Widmung, noch leicht eine Unterlagen, sondern nur eine — Tafel mit Gold- und Silber-Münzen. Ein anscheinend sehr alter Dr. Heller vor einigen Tagen auf Dresden erhob, giebt eine Vermischung Altes, doch die Spender dort schickte ihm dieses.

* Ein anderes Majori-Denkmal aus Dresden stammt aus dem Hause des Professors Dr. Carl Ritter, Mitglied des Regierung-Komitees, ein reichhaltiges Geschenk, welches ein freundlicher Herr aus der Post, bestellte solot zu liefern, übergeben hatte. Auf dem Geschenk stand noch der Name: „Von den Freunden des Deutschen und Österreichischen Reichs“; im Inneren fand ein kleiner Brief, eine Widmung, noch leicht eine Unterlagen, sondern nur eine — Tafel mit Gold- und Silber-Münzen. Ein anscheinend sehr alter Dr. Heller vor einigen Tagen auf Dresden erhob, giebt eine Vermischung Altes, doch die Spender dort schickte ihm dieses.

* Ein anderes Majori-Denkmal aus Dresden stammt aus dem Hause des Professors Dr. Carl Ritter, Mitglied des Regierung-Komitees, ein reichhaltiges Geschenk, welches ein freundlicher Herr aus der Post, bestellte solot zu liefern, übergeben hatte. Auf dem Geschenk stand noch der Name: „Von den Freunden des Deutschen und Österreichischen Reichs“; im Inneren fand ein kleiner Brief, eine Widmung, noch leicht eine Unterlagen, sondern nur eine — Tafel mit Gold- und Silber-Münzen. Ein anscheinend sehr alter Dr. Heller vor einigen Tagen auf Dresden erhob, giebt eine Vermischung Altes, doch die Spender dort schickte ihm dieses.

* Ein anderes Majori-Denkmal aus Dresden stammt aus dem Hause des Professors Dr. Carl Ritter, Mitglied des Regierung-Komitees, ein reichhaltiges Geschenk, welches ein freundlicher Herr aus der Post, bestellte solot zu liefern, übergeben hatte. Auf dem Geschenk stand noch der Name: „Von den Freunden

der Entwicklung der Wollverarbeitung zu, da in der That ringen von büschenhaften Büschen gewaschen werden konnte. Sehr bitter war die Entwicklung jedoch für die Regionen reibungsreicher Schweizjahre. Der Situation namentlich bei der abendländischen Bergpanzerung Dampfdrift-Panzerung eine wenig hervorzuheben genannt werden mußte. Alle gesellschaftlichen und collegialen Bande zerfielen bei solcher Gelegenheit und überall dominierte eine Elternschaft, deren Ziel in der möglichst raschen Erziehung eines schwachen Kapitänsplünders zu suchen ist. Besonders drastisch ist dieser Kampf auf den von Beratern im gemieteten Jungen-Hospitium, von denen heute sechs mehrere mit Müllbegleitung den Bergen des Schwarzwaldes zu Fuß zu gehalten, wodurch der Schaffensgeist so viel wie möglich ausgenutzt — namentlich war dies bei einem Dresden-Krautwurzels-Bereich des Hals — leicht kann sich aber nur auch ein Jeder ausmalen, wie aufregend sich Menschen die Tage gestalten, wenn Blüte jagen und Donner rollen und der Regen in Strömen fällt auf das Schloss erzieht. Heute gab es in Folge dessen einen wahren Wasserschaden von Hüttenbauen, Altbauernhäusern und Kleinstädten, so daß kaum eine Schule, die früh in glücklicher Abseitigkeit schläft, ausnahm, was die Stadt am Morgen nicht wieder ausnutzen kann. Die Vorfahrt verbraucht eine sehr unangenehme Nacht in der Wilmshütte, durch deren Augen und Nieren der Wind läuft. Nachdem man am Morgen notdürftig Toilette gemacht und ein sehr frisches Frühstück verzehrt hat, sollte die Oberpost aus Berlin dem aeronautischen Minister vorstellen über die Unschärfe des Unternehmens machen, aber dieser war so vertrauensvoll, daß jede Hoffnung des Bildhauers, noch in leichter Stunde entwischen zu können, verschwindet. Draußen aber schien die Arbeit wieder zusammenzufallen, während der Rest das Ungetüm von Lusthaus erträgt, losgerissen und weit hinaus in unabschöpfbare Gewässer getragen. Ungleicher und ungeschickt lag der Ballon dahin, ein Spiel der Winde und vielleicht im mittelstädtischen Meer ein Spiel der Wellen.

• Dresden, 11. Juni. Über Majestäten der König und die Königin sind heute vom königlichen Jagdschloss Neuhirsch zurückgekehrt und haben sich in das Postlager zu Pillnitz begangen. — Der Turntag „Märkische Mittwoche“ (umfaßt das Gebiet zwischen Briesen bis Weißensee einerseits und Tippelsdorf bis Radeberg andererseits) steht im heurigen Kantonsjahr im Rahmen des großen Kantonsjahrts feierlich ab, obwohl dabei nur ein sehr bescheidenes Festeschein der großen Kantonsgemeinde feiert ist. Besonders waren überaus 28 Vereine mit etwa 100 Turnern. Eine Begeisterung derselben fand von 8 Uhr ab in den flaggenstuddeden „Schülergarten“ statt, wo man um 9 Uhr im Anseh nach dem Schluß der in der Flur Gründen abmarschierte zur Abhaltung des Wettkampfes bis gegen Mittag. Der Mittelpunkt des Festes bildete Nachmittag 2 Uhr der unterste, jedoch das Wal unter Begleitung von Musik und 14 Fahnen nach dem ihnen erwähnten Turnplatz sich bewegende Heilung, in welchen auch der Oberbürgermeister mit einigen Gemeindemitgliedern, als Ehrengästen, eingetragen war. Turnen der Freizeit, der Musketiere, an Gerüsten, Kästchen und Spieße füllten dort die Nachmittagsstunden aus, bis zu der Abend 7 Uhr erfolgenden Preisverteilung an die aus den frixierten Räumen des Tores als Sieger hervorgegangenen Turngruppen. Unmittelbar nach dem Eintritt der Räume auf dem Platz erfolgte der dort für die Leiter des Festes errichtete Tribüne aus, auf welcher der Bischofswirth Gemeindewahltag genommen, durch dessen Vorlesungen, Tanzen, eine lange begrenzte Anprade an die Bevölkerung, welche eine längere Zeitverweilung des Festes, Lehrer, Seidel, folgte. Das große Turnplaudieren war in großmährischer Weise mit all den benötigten Gerüsten ausgestattet, überaus gegen geringe Eintrittspreise auch dem Publicum geöffnet und mit einigen Rekordwerten verbreitet. Die Uebungen selbst gingen mit großer Präzision vor.

Vermischtes.

R. Halle a. S., 10. Juni. Unter aus der Bürgerschaft hervorgegangenem Ermuth für die Lutherfeier veröffentlichte der Entwurf des Programms für die Feier. Wahr scheinlich dieselbe noch zum Theil in der Luft, da in dem Programm u. a. die Grundsteinlegung zu einer Lutherfeier vorgesehen ist, zu welcher bis jetzt nicht mehr als alles noch fehlt. Hervorhend realisiert und die erhoffte Schenkung eines Turnplatzes für den Kirchbau seitens eines verhindrenden Privaten. Das Programm ist doch ein sehr vielseitiges und dazu angebrachtes, die Sympathien aller Kreise zu finden. Der eigentlichen Feier sollen in der Zeit von Mitte September an eine Reihe vorbereitender öffentlicher Vorträge seitens zahlreicher Gelehrten vorzunehmen. Am 2. November soll ein geheimer Kirchenkongress die Feier abhalten, am 10. November, dem Geburtstag selbst, würde einem hochgeachteten eine gemeinsame offizielle Feier der Stadt und der Universität, dann event. die Grundsteinlegung zu der Jubiläumskirche, Anfang des Vereins und Corporations folgen. Den Schluss würde eine Kulturfeststellung im neuen Theater bilden, für welche ein Prolog, Darstellung auf dem Referat, bezüglich lebender Bilder, Ansprachen etc. in Aussicht genommen sind. Am den Erfurter Lutherfestzuge, der bekanntlich auf den 8. August festgesetzt ist, beteiligen sich von hier mehr als 200 Studenten.

II. Aus Thüringen, 11. Juni. Die Vorbereitungen zu einer würdigen Thüringer Städten einen lebhaften Fortgang und verhindert besonders die Feier in Erfurt mit einem geplanten großen Festzug eine großartige zu werden. An diesem Zweck hat jetzt das dortige Komitee durch Vermitlung des Gelehrtenvereins Blaue die prächtigen Freizeitfeste vom Würzburger Universitäts-Jubiläum am 1. Juli von 1868 & ähnlich erworben. Gleichzeitig sind die dem Würzburger Bürgerverein gehörigen Gemüse für 1000 & an das Lutherfest-Comité zu Eis- leben durch Vermittelung des Historienmuseums Wilhelm Hofmann in Düsseldorf künftig abgetreten worden. — In Görlitz trafen dieser Tage die zur Musikkapelle des 6. Thüringischen Infanterie-Regiments Nr. 95 gehörenden Männer ein, um sich mit der dortigen Hauptabteilung zu gemeinsamen Aufgaben zu versammeln. Anfang Juli trifft dann die ganze Regiments-Capelle nach Leipziger, wobei sie auf Vermittlung des Herzogs von Cilli während der internationalen Pfeifer-Ausstellung concertieren wird. Auf der Rückreise beschäftigt die genannte Capelle in Hamburg und Hannover einige Konzerte zu geben.

— Berlin, 10. Juni. Gelegentlich der wiederholten, bisher noch immer unglücklichen Versuche des Dr. Wölffel mit seinem „lebhaften Lustspiel“ wird der „Söldi-As“ mitgeteilt, daß auch Arnold Böcklin, der berühmte Maler, im letzten Monat über die Fertigung bestehendes Problem gräßt. Vor einiger Zeit glaubte er das Problem vollständig gelöst zu haben und er ließ nach seinem Modell ein Lustspiel nebst Schauspielapparatur konstruieren, mit welchem er die Fertigkeit eines fiktiven und geistigen zu durchdringen hoffte, als der Seemann das Meer in einem Segelboot befand. Als der Maler eben gerichtet war, um den ersten Aufzug zu machen, erhielt er den Besuch eines Berliner Bildhauers, welcher zu den aufrüttelndsten Verbrechen Böcklin's gehört. Raum war der deutsche Künstler mit seiner Gattin bei Böcklin eingetreten, so wie jener vergnügt auf: „Ah! Sie kommen wie gerufen, lieber B. Sie sollen den Bergtag haben, die erste Fahrt in meinem lebhaften Lustspiel mitnehmen!“ Böcklin brachte nun sein lebhaftes Lustspiel per Boot und Wagen in die Alpenregionen. Hier wurde eine rostende Bergzunge aufgefacht, der Ballon vor einer Almhütte abgesunken und alle

Vorbereitungen getroffen, um am nächsten Morgen abzufliegen. Die Arbeiter, welche Böcklin mitgenommen, bereiteten das Wasserloch, füllten den Ballon und brachten den Steuerapparat in Ordnung. Spät in der Nacht erst fanden die Zuschauer ihr dantesches Lager in der Hütte auf. Der Bildhauer hatte die Jurisdiktion zur Lustpartie mit wachsendem Unbehagen beobachtet und seine Gattin führt vor ein gefindes Entsehen bei den Gedanken, daß sich ihr Mann den Fahrten eines solchen Experimentes ausziehen solle. Der Bildhauer sah ein, daß er sich auf ein höchst gefährliches Unternehmen eingelassen, allein er hand nicht den Mund, zurücktreten. Die Lustfahrt verbrauchte eine sehr unangenehme Nacht in der Almhütte, durch deren Augen und Nieren der Wind läuft. Nachdem man am Morgen notdürftig Toilette gemacht und ein sehr frisches Frühstück verzehrt hat, sollte die Oberpost aus Berlin dem aeronautischen Minister vorstellen über die Unsicherheit des Unternehmens machen, aber dieser war so vertrauensvoll, daß jede Hoffnung des Bildhauers, noch in leichter Stunde entwischen zu können, verschwindet. Draußen aber schien die Arbeit wieder zusammenzufallen, während der Rest das Ungetüm von Lusthaus erträgt, losgerissen und weit hinaus in unabschöpfbare Gewässer getragen. Ungleicher und ungeschickt lag der Ballon dahin, ein Spiel der Winde und vielleicht im mittelstädtischen Meer ein Spiel der Wellen.

— Gotha, 11. Juni. Weiber in einem Wagen mit dem leichten Zug Sonnenblumen in Mühlhausen angetriebene Schweine murken, als sie an anderen Wegen weiter transportiert werden sollten, in einem entsetzlichen Zustande vorzufinden. Während der Nacht hatte ein ruchloser Dieb, der sich in den Wagen eingeschlichen und die Schweine wahrscheinlich durch Schläge mit einer Facke bestimmt hatte, das eine Tiere mitten durchgeschlagen und sich mit der hinteren Hälfte davon gemacht, die vordere zurückgelassen. Auch einige andere Schweine waren durch Schlägen verlegt. Zur Feststellung des Schadens, der dem Handelsmann erfolgt war, wurden die Schweine bis zum zweiten Tage in Mühlhausen zurückgehalten.

— Universitätsnotiz. Was kreiste aus Königslager? 4. I. 7. Juni. Der Verordnungsrecht unserer Hochschule zeigt im Vergleich mit dem Winterhalbjahr folgende Veränderungen: In der theologischen Fakultät hat sich Dr. Bimmer als Professor habilitiert; in der juristischen ist der bisherige außerordentliche Professor Gottschalk zum ordentlichen Professor der Rechtswissenschaften ernannt worden; in der medizinischen Fakultät ist Professor Dr. Bösch aus Werbung an Stelle des verstorbenen Brodbeck-Hildebrandt an den ordentlichen Professor der Physiologie berufen worden; in der philosophischen Fakultät ist der ordentliche Professor der Nationalökonomie ernannt worden, der ebenfalls Professor der Nationalökonomie war. Was kreiste aus Königslager? 11. I. 7. Juni. Der Verordnungsrecht unserer Hochschule zeigt im Vergleich mit dem Winterhalbjahr folgende Veränderungen: In der theologischen Fakultät hat sich Dr. Bimmer als Professor habilitiert; in der juristischen ist der bisherige außerordentliche Professor Gottschalk zum ordentlichen Professor der Rechtswissenschaften ernannt worden; in der medizinischen Fakultät ist der ordentliche Professor Dr. Bösch aus Werbung an Stelle des verstorbenen Brodbeck-Hildebrandt an den ordentlichen Professor der Physiologie berufen worden; in der philosophischen Fakultät ist der ordentliche Professor der Nationalökonomie ernannt worden, der ebenfalls Professor der Nationalökonomie war.

— Universitätsnotiz. Was kreiste aus Königslager? 18. I. 7. Juni. Der Verordnungsrecht unserer Hochschule zeigt im Vergleich mit dem Winterhalbjahr folgende Veränderungen: In der theologischen Fakultät hat sich Dr. Bimmer als Professor habilitiert; in der juristischen ist der bisherige außerordentliche Professor Gottschalk zum ordentlichen Professor der Rechtswissenschaften ernannt worden; in der medizinischen Fakultät ist der ordentliche Professor Dr. Bösch aus Werbung an Stelle des verstorbenen Brodbeck-Hildebrandt an den ordentlichen Professor der Physiologie berufen worden; in der philosophischen Fakultät ist der ordentliche Professor der Nationalökonomie ernannt worden, der ebenfalls Professor der Nationalökonomie war.

— Universitätsnotiz. Was kreiste aus Königslager? 25. I. 7. Juni. Der Verordnungsrecht unserer Hochschule zeigt im Vergleich mit dem Winterhalbjahr folgende Veränderungen:

— Universitätsnotiz. Was kreiste aus Königslager? 1. II. 7. Juni. Der Verordnungsrecht unserer Hochschule zeigt im Vergleich mit dem Winterhalbjahr folgende Veränderungen:

— Universitätsnotiz. Was kreiste aus Königslager? 8. II. 7. Juni. Der Verordnungsrecht unserer Hochschule zeigt im Vergleich mit dem Winterhalbjahr folgende Veränderungen:

— Universitätsnotiz. Was kreiste aus Königslager? 15. II. 7. Juni. Der Verordnungsrecht unserer Hochschule zeigt im Vergleich mit dem Winterhalbjahr folgende Veränderungen:

— Universitätsnotiz. Was kreiste aus Königslager? 22. II. 7. Juni. Der Verordnungsrecht unserer Hochschule zeigt im Vergleich mit dem Winterhalbjahr folgende Veränderungen:

— Universitätsnotiz. Was kreiste aus Königslager? 29. II. 7. Juni. Der Verordnungsrecht unserer Hochschule zeigt im Vergleich mit dem Winterhalbjahr folgende Veränderungen:

— Universitätsnotiz. Was kreiste aus Königslager? 5. III. 7. Juni. Der Verordnungsrecht unserer Hochschule zeigt im Vergleich mit dem Winterhalbjahr folgende Veränderungen:

— Universitätsnotiz. Was kreiste aus Königslager? 12. III. 7. Juni. Der Verordnungsrecht unserer Hochschule zeigt im Vergleich mit dem Winterhalbjahr folgende Veränderungen:

— Universitätsnotiz. Was kreiste aus Königslager? 19. III. 7. Juni. Der Verordnungsrecht unserer Hochschule zeigt im Vergleich mit dem Winterhalbjahr folgende Veränderungen:

— Universitätsnotiz. Was kreiste aus Königslager? 26. III. 7. Juni. Der Verordnungsrecht unserer Hochschule zeigt im Vergleich mit dem Winterhalbjahr folgende Veränderungen:

— Universitätsnotiz. Was kreiste aus Königslager? 2. IV. 7. Juni. Der Verordnungsrecht unserer Hochschule zeigt im Vergleich mit dem Winterhalbjahr folgende Veränderungen:

— Universitätsnotiz. Was kreiste aus Königslager? 9. IV. 7. Juni. Der Verordnungsrecht unserer Hochschule zeigt im Vergleich mit dem Winterhalbjahr folgende Veränderungen:

— Universitätsnotiz. Was kreiste aus Königslager? 16. IV. 7. Juni. Der Verordnungsrecht unserer Hochschule zeigt im Vergleich mit dem Winterhalbjahr folgende Veränderungen:

— Universitätsnotiz. Was kreiste aus Königslager? 23. IV. 7. Juni. Der Verordnungsrecht unserer Hochschule zeigt im Vergleich mit dem Winterhalbjahr folgende Veränderungen:

— Universitätsnotiz. Was kreiste aus Königslager? 30. IV. 7. Juni. Der Verordnungsrecht unserer Hochschule zeigt im Vergleich mit dem Winterhalbjahr folgende Veränderungen:

— Universitätsnotiz. Was kreiste aus Königslager? 7. V. 7. Juni. Der Verordnungsrecht unserer Hochschule zeigt im Vergleich mit dem Winterhalbjahr folgende Veränderungen:

— Universitätsnotiz. Was kreiste aus Königslager? 14. V. 7. Juni. Der Verordnungsrecht unserer Hochschule zeigt im Vergleich mit dem Winterhalbjahr folgende Veränderungen:

— Universitätsnotiz. Was kreiste aus Königslager? 21. V. 7. Juni. Der Verordnungsrecht unserer Hochschule zeigt im Vergleich mit dem Winterhalbjahr folgende Veränderungen:

— Universitätsnotiz. Was kreiste aus Königslager? 28. V. 7. Juni. Der Verordnungsrecht unserer Hochschule zeigt im Vergleich mit dem Winterhalbjahr folgende Veränderungen:

— Universitätsnotiz. Was kreiste aus Königslager? 4. VI. 7. Juni. Der Verordnungsrecht unserer Hochschule zeigt im Vergleich mit dem Winterhalbjahr folgende Veränderungen:

— Universitätsnotiz. Was kreiste aus Königslager? 11. VI. 7. Juni. Der Verordnungsrecht unserer Hochschule zeigt im Vergleich mit dem Winterhalbjahr folgende Veränderungen:

— Universitätsnotiz. Was kreiste aus Königslager? 18. VI. 7. Juni. Der Verordnungsrecht unserer Hochschule zeigt im Vergleich mit dem Winterhalbjahr folgende Veränderungen:

— Universitätsnotiz. Was kreiste aus Königslager? 25. VI. 7. Juni. Der Verordnungsrecht unserer Hochschule zeigt im Vergleich mit dem Winterhalbjahr folgende Veränderungen:

— Universitätsnotiz. Was kreiste aus Königslager? 2. VII. 7. Juni. Der Verordnungsrecht unserer Hochschule zeigt im Vergleich mit dem Winterhalbjahr folgende Veränderungen:

— Universitätsnotiz. Was kreiste aus Königslager? 9. VII. 7. Juni. Der Verordnungsrecht unserer Hochschule zeigt im Vergleich mit dem Winterhalbjahr folgende Veränderungen:

— Universitätsnotiz. Was kreiste aus Königslager? 16. VII. 7. Juni. Der Verordnungsrecht unserer Hochschule zeigt im Vergleich mit dem Winterhalbjahr folgende Veränderungen:

— Universitätsnotiz. Was kreiste aus Königslager? 23. VII. 7. Juni. Der Verordnungsrecht unserer Hochschule zeigt im Vergleich mit dem Winterhalbjahr folgende Veränderungen:

— Universitätsnotiz. Was kreiste aus Königslager? 30. VII. 7. Juni. Der Verordnungsrecht unserer Hochschule zeigt im Vergleich mit dem Winterhalbjahr folgende Veränderungen:

— Universitätsnotiz. Was kreiste aus Königslager? 6. VIII. 7. Juni. Der Verordnungsrecht unserer Hochschule zeigt im Vergleich mit dem Winterhalbjahr folgende Veränderungen:

— Universitätsnotiz. Was kreiste aus Königslager? 13. VIII. 7. Juni. Der Verordnungsrecht unserer Hochschule zeigt im Vergleich mit dem Winterhalbjahr folgende Veränderungen:

— Universitätsnotiz. Was kreiste aus Königslager? 20. VIII. 7. Juni. Der Verordnungsrecht unserer Hochschule zeigt im Vergleich mit dem Winterhalbjahr folgende Veränderungen:

— Universitätsnotiz. Was kreiste aus Königslager? 27. VIII. 7. Juni. Der Verordnungsrecht unserer Hochschule zeigt im Vergleich mit dem Winterhalbjahr folgende Veränderungen:

— Universitätsnotiz. Was kreiste aus Königslager? 3. IX. 7. Juni. Der Verordnungsrecht unserer Hochschule zeigt im Vergleich mit dem Winterhalbjahr folgende Veränderungen:

— Universitätsnotiz. Was kreiste aus Königslager? 10. IX. 7. Juni. Der Verordnungsrecht unserer Hochschule zeigt im Vergleich mit dem Winterhalbjahr folgende Veränderungen:

— Universitätsnotiz. Was kreiste aus Königslager? 17. IX. 7. Juni. Der Verordnungsrecht unserer Hochschule zeigt im Vergleich mit dem Winterhalbjahr folgende Veränderungen:

— Universitätsnotiz. Was kreiste aus Königslager? 24. IX. 7. Juni. Der Verordnungsrecht unserer Hochschule zeigt im Vergleich mit dem Winterhalbjahr folgende Veränderungen:

— Universitätsnotiz. Was kreiste aus Königslager? 1. X. 7. Juni. Der Verordnungsrecht unserer Hochschule zeigt im Vergleich mit dem Winterhalbjahr folgende Veränderungen:

— Universitätsnotiz. Was kreiste aus Königslager? 8. X. 7. Juni. Der Verordnungsrecht unserer Hochschule zeigt im Vergleich mit dem Winterhalbjahr folgende Veränderungen:

— Universitätsnotiz. Was kreiste aus Königslager? 15. X. 7. Juni. Der Verordnungsrecht unserer Hochschule zeigt im Vergleich mit dem Winterhalbjahr folgende Veränderungen:

— Universitätsnotiz. Was kreiste aus Königslager? 22. X. 7. Juni. Der Verordnungsrecht unserer Hochschule zeigt im Vergleich mit dem Winterhalbjahr folgende Veränderungen:

— Universitätsnotiz. Was kreiste aus Königslager? 29. X. 7. Juni. Der Verordnungsrecht unserer Hochschule zeigt im Vergleich mit dem Winterhalbjahr folgende Veränderungen:

— Universitätsnotiz. Was kreiste aus Königslager? 5. XI. 7. Juni. Der Verordnungsrecht unserer Hochschule zeigt im Vergleich mit dem Winterhalbjahr folgende Veränderungen:

— Universitätsnotiz. Was kreiste aus Königslager? 12. XI. 7. Juni. Der Verordnungsrecht unserer Hochschule zeigt im Vergleich mit dem Winterhalbjahr folgende Veränderungen:

— Universitätsnotiz. Was kreiste aus Königslager? 19. XI. 7. Juni. Der Verordnungsrecht unserer Hochschule zeigt im Vergleich mit dem Winterhalbjahr folgende Veränderungen:

— Universitätsnotiz. Was kreiste aus Königslager? 26. XI. 7. Juni. Der Verordnungsrecht unserer Hochschule zeigt im Vergleich mit dem Winterhalbjahr folgende Veränderungen:

— Universitätsnotiz. Was kreiste aus Königslager? 3. XII. 7. Juni. Der Verordnungsrecht unserer Hochschule zeigt im Vergleich mit dem Winterhalbjahr folgende Veränderungen:

— Universitätsnotiz. Was kreiste aus Königslager? 10. XII. 7. Juni. Der Verordnungsrecht unserer Hochschule zeigt im Vergleich mit dem Winterhalbjahr folgende Veränderungen:

— Universitätsnotiz. Was kreiste aus Königslager? 17. XII. 7. Juni. Der Verordnungsrecht unserer Hochschule zeigt im Vergleich mit dem Winterhalbjahr folgende Veränderungen:

</

Leipziger Börsen-Course am 11. Juni 1883.

liehert hat, in dem Schrift lebt ungleich? Eben, weil diese beiden Präliminarien verlorengegangen? Tatsächlich haben die Präliminarien der Aktiegelehrten um Aligemeine ausnahmlich die letzte Höhe, wie die der übrigen Kästchen, in einigen Provinzen Deutschland aber sind sie weit niedriger, so daß die hier arbeitenden Societäten, denen die Mitglieder wegen der unzureichendsten Präliminarien beschweren, im vorjigen Jahre bei der Regierung um Entlastung des Verfassungsbeschwörungspetitionsrecht haben, um ihre Crédits zu sichern. Diese Petition war es gerade, welche dem Queen d. Buntfahnen Ber-

Die Petition war es gerade, welche dem Herren v. Bismarck die Verabschiebung gab, seine Ansicht über die Unzulässigkeit einer Wieder-
eröffnung des Versicherungsvertrages aufzuweisen, und vermutlich gerade deshalb hat der Reichskanzler nicht den Minister des
Innern, sondern den Handelsminister über die Reaktion des
Versicherungsvereins befragt.

Außer der Präsidentenrede soll an dem übermäßigen Geschäftsgenossen der Aktiengesellschaften die Anwendung ungerichtiger Mittel bei der Regulierung von Brachfelden stehn sein. Das wäre allerdings ein Missstand der dritten Art, und der Bismarck,
der in dieser Behauptung liegt, dürfte, wenn die Theorie beweis-
lich steht, die Grenzen der bekannten erlaubten Art einschränken
überstreichen. Wen kommt, um einen „unverhältnismäßig“ hohen
Geschäftsgenossen zu erzielen, „ungerichtige“ Mittel anzuwenden, so
ist er von einer widerrechtlichen Handlung nicht weit entfernt.
Bemüht aber läßt das Minister diese Behauptung, und so lange
der Beweis aber wenigstens der Bericht eines solchen tritt, ist den Ange-
stellten eine Widerlegung geradezu unmöglich. Der Bismarck trifft
nicht bloß einzelne Fälle einer Widerrede, sondern das regelmäßiges
Verfahren nach und nach allen Aktiengesellschaften ins Gesetz geschrie-
ben, namentlich aber denen, welche thalathisch hohe Dividenden
auszahlen, und die, wie sich auf ihrem großen Geschäftsbuchstange

Die Verstaatlichung der Privatbahnen, die Monopolisierung

des Tiefbauamtes, das sind einfache, nüte Begriffe; nicht so bei der Feuerwehrforschung, bei welcher sehr verschiedene Wege denkbar sind, um zu bestimmen ob doch annehmlich bestellte Ziele zu gelangen. Eine Verstaatlichung der Feuerwehrforschung liege für ersteren so leicht, doch der Staat, wie bei den Eisenbahnen, die vorhandenen privaten Institutionen ableide, um dann mit der vorhandenen Organisation bestehende Interessen weiter zu arbeiten. Das wäre der logische Weg, der den Nationalisten etwa große Kapitalverluste (partei und eine Reihe ehemaliger, nachdrücklicher Gegner) kosten würde aber doch zum Wettbewerben auf anderen Gebieten ausreichen. Und eine Vorgabe für die Abstimmungen wären der Staat erhalten in der genannten Organisation der bestehenden Gemeinschaften, welche Willenslos geführt hat und wenn auch nicht ganz, so doch zu großem Theile auch für den Staat zu gebrauchen wäre. — Ein zweiter Weg wäre die Errichtung einer mit Versicherungsprinzip ausgerüsteten Staatsbankhalt, entweder einer einzigen für das Reich, oder mehrerer eins auch der politischen Schichtelteilung Deutschlands; auf diesem Wege würde zu haben sein der Übergang eines ganzen blütenden Fabrikats, die Herauslösung neuer Kapitalien und isolender wirtschaftlicher Gruppen, sowie eine Schädigung des Gewerbes von Handelsunternehmen. Eine Unterart dieses Radikalberlinersches würde es sein, wenn der Staat etwa zur die Immobilienversicherung monopolistisch, was ja in den meisten deutschen Staaten außer

zahnen können jetzt der Fall ist; eine solche Bescheinigung aber will niemand wider, wie aus dem Rekript selbst deutlich hervorgeht. Dies ist endlich wäre es möglich, an die vorhandene Organisation des sogenannten öffentlichen Hausratswirtschaftswesens anknüpfend, Gesellschaften und Handelsfirmen mit solchen Bedenken auszurichten, den Betrieb der privaten Wohnungen mit solchen gesetzlichen Sanktionen einzusperren, doch nur für jene nach Lust und Nicht verhängbares. Dieser Brumme ist der Weg, den jedes Rekript anzubieten scheint.

der die Befreiung von den sozialen Verpflichtungen, welche die Arbeit und das Vermögen mit sich bringt, ist, für sich, so daß wir im menschen darüber verantwortlichen Rechtsgeschäftsbeispiel und erhaltbar die Frage darstellen können, was die Erziehung zu thun habe, um dies Prinzip gefügt zu haben, und aber die in Deutschland arbeitenden Gegenleistungsstellen seien so mobil und eben so viel Wohnsitz versicherter haben, wie Immobilien, während das Reichstag immer nur darüber fragt, daß die erhalten, von denen es handelt, in wenig Mobilität versteckt seien, so ist es klar, daß der Zug, welcher das eigentliche Personenmobilität, in welchen der Handelsminister die Oberpräsidenten aufweist, „die Direktionen der in der Provinz befindenden, auf Gegenleistung beruhenden Geschäftsführer und Antiketten, welche die Unterstützung von Immobilien gegen Vermögenshaben betreiben, zu einer Erleichterung über ihre Gehöftslage im Verhältniß zu der Gewinnung der Actien-Geschäftsführer und darüber aufzufordern, welche schriftliche oder gesetzliche Voraussetzung sie abhalten, ihre Besitzungen auf das Maß zu vermindern in den von ihnen verfügbaren Gebieten aufzugeben“, sich nur auf die öffentlichen Societäten bezieht. Worauf dann, gewissermaßen an den endgültigen Antheil der neue nieder zu werden, fortgleiten wird, daß die Sozietäten der Gegenleistung für Sicherheit von Mobiliar ebenfalls geschlossen seien, wie für Gebäude, so möchten wir die Anhänger des Gegenleistungsprinzips doch warnen, diesen Streitpunkt zu folgen.

Die öffentlichen Societäten haben zu den privaten Regierungseinrichtungen in denselben Gegenläufe, wie zu den Aktiengesellschaften. Sie können es von der Gegenläufigkeit, die doch in manchen Fällen besteht, bei den Versicherungen zugleich Verlierer ist, nichts zu spüren, als daß diese Versicherer bei ungünstigem Geschäftsergebnis außer den ordentlichen noch einen außerordentlichen Beitrag zu zahlen hat. So ist also nur die Kapitalistische wirtschaftliche Schichtseite der Regierungseinrichtung, die Unbeständigkeit ihrer Praktiken, geblieben, während die Vorsorge derselber, die Theorielehre an der Verwaltung und Generalverwaltungen und durch Bersten, an der Gehaltung des Sicherungsverhältnisses etc., nicht vorhanden sind, an deren Stelle nimmt eine rein burokratische Behandlung des Sicherungsinteresses und ein Verwaltungsaufschwung von sehr zweckdienlichem Werthe statt des Rechtsweges statt.

ng sind.“ Dann aber ist die Frage auch überflüssig, weil sie die Antwort in sich selbst trägt. Die Thatsache, daß die Gesetzestexte trotz der immensen Veränderungen, welche sie ge-
gen, noch lange nicht alles Auskömmlich verhindern können, daß ihre Urheber im Modellar-Berichtserstattung-Gesetz
offenbar gering geschätzt sind, beweist aber, daß sie nicht im
Vande sind, dem Bedürfnisse des vorliegenden Publikums
in beheimlicher Weise gerecht zu werden, um die
Gesetzesgelehrten mit ihrer vom Gewerbebetriebe

zeugten und von der Konkurrenznot erzeugten
Anspannung und Anspannungsähnlichkeit für jene Be-
völkerung. Die Eltern seien, die Kinder — denn als solche
gehören sich die Siedlungen — kann nur schmähen und wird deshalb
in dem Muth, wo in Verstärkung vor Individualität eines
Siedlers um Schutz und Ausbildung einer Freiheit gehandelt wird,
die Bürger gießen, wird in hoher Sehnsucht, wenn das Monopol
aufgelöst wird, dem Besitzrechten angekommen, einem Theile derselben
geordnet, einem anderen Theile auf Kosten des eisernen gründig
s, was doch wohl das gerade Gegenteil eines wirtschaftlichen
Voranges ist. Das Publikum sieht den Agenten und
kommen von Interessenten, die es verdecken wollen, als
eude, als fehlbares Miettheorahten gegenüber,
während die Siedlungen durch Freiheit mit ihm verbunden, denen es
ihren Gehörten schenkt. Wenn ich alle Dingejenen, die
ausgesprochen oder ausdrücklichste Aussicht für Verstaat-
lung im Hause tragen, diesen Gedanken je recht klar machen und
die Consequenzen, die hier zu spezialisieren und der Raum managen,
ähnlich durchdenken wollten, so würde ihnen, vorweggängig, das sie
wohl zu vermissen haben, leise bald der legitime Nutzen jener Sied-
lungen verschwinden. Ob nicht jeder Wanderer, der vor einigen Jahren
sich die Staatsangehörigen begegnet und dabei geahnt hat, von
seiner heimischen Schule erwartet zu werden? Und noch liegt hier
eine Sache wesentlich günstiger für den Staat, als der der
Festsetzung.

ausbildung des Prinzipiatenstreits, wie kommt die ange-
sehene Idee, wünschenswert sei, vom Standpunkt des ver-
treternden Bürgertums aus noch eine Stufe höher steigt auf den
Standpunkt der Bürgertumstheorie, der es viel mehr, als an den Er-
trag zu schaffen, um eine Vermeidung bestreiter aufzuzeigen.
Denn man sich mit das Eis klar zu machen, daß die Bürgertum-
theorie, um mit der durch das Gesetzverfahren auf das niedrigste
Niveau herabgesetzt, Schaden entstehen, genugt nicht.
Die ihre Kräfte an die Grundzüge des Bürgertums, an die Ver-
teilung von Vermögen und Einnahmen des Schadens zu
richten, während die Societäten dies Interesse viel weniger
haben, weil sie durch die Belegschaft, im Verhältnisse von
ihrem Kapitalien Nachtheile zu erleben, gebunden sind. In
welchem Umfang die Reisengesellschaften dieser ihnen durch
ihre Gewerbedienstes aufgenötigten Pflicht nachkommen
und bis zu welcher Vollsiedlung sie diese Arbeit wirtschaftliche
und humane Rendit geführt haben, dafür liegt ein glänzendes Prognos-
tikus vor, die gerade jetzt recht à propos veröffentlicht. Denkschrift
über die Erfordernisse und Erfolge der Magdeburger
Reiseversicherungs-Gesellschaft auf dem Gebiete des
Bürgertumstheorie, welche der auf der Hugoine-Meeting
in Berlin veranstaltete Ausstellung der genannten Gesellschaft bei-
gegeben, demnächst in weiterer Reihe verbreitet ist und auch in

der Zeitung zu gelegentlicher Verbreitung vorliege. Ein sehr großer Teil der vor kommenden Brandstädten verhindert seine Entstehung Brandstiftung durch den Besitzerin selbst, während aus verschiedensten Theilen dieser Brandstädte gegen die Verhütung geplant. Den Theil, in welchen Brandstiftungen erfordert die Regulirungsvereine der Societäten, welche in Städte die Versicherungsumme als Wert vor dem Brunde fest- und dadurch sehr oft und immer dazu zu einer so hohen Entschädigung gelangt, wenn die Versicherungsumme, die manchmal von vornherein zu hoch ist, vor längerer Zeit schreitet, die ungewöhnliche Versicherungssumme durch den Brund also nicht bedarfend ist, während die Sitzungsversammlungen dem gleichen und deren Verteilungen genügt nur den nächsten Wert des Objekts zur Zeit des

Wiesbaden verhindern und nur den nächsten Schaden begleichen.
Auf die Native, welche des Reichsflaggen bewegen mögen, eine
Rechtsanklage und speziell die hier bezeichnete Verstümmelung des
Fuersterhebungswurzel zu wünschen, kommen wir vielleicht gelegent-
lich an dieser Stelle zurück.

© 1994 by The University of Texas at Austin. All rights reserved.

Königliches Amtsgericht Leipzig.
Händelsregister.

3256-3260

Literatur.
Die **Kammer**, Centralblatt für Handel und Gewerbe, Herausgeber unter Mithilfe der Secrétaires der Handels- und Gewerbeämter in Österreich und Ungarn. Mit einer Beilage: Der **Consul**. Blätter für den Export und Import. Das Blatt erscheint wöchentlich in Wien. Als Herausgeber gleichzeitig sind Prof. Dr. Karl Rausch und als verantwortlicher Redakteur: Johann Eder. Verlag von Jod. & Bern. Preis halbjährlich für Österreich 4 fl. Es liegen aus die bis jetzt erschienenen 3 Numbern einer neuen, den interessanter Kreisen gewiß willkommenen Wochenschrift vor. Der Umlauf beträgt je 1 Bogen und 1/2 Bogen für das Centralblatt. Das Programm erhebt sich auf Handelskammerberichte, Berichte von gewerblichen Corporationen, Vereinen u. s. w. die neuesten wissenschaftlichen Ereignisse und Rücksichten, annehmende Statistikwirtschaftliche und finanzielle Mittheilungen, Consulat- und andere Handelsberichte, Nachrichten commercialischer Art; Mittheilungen

Die deutschen Handels-, Freundschafts-, Schiffahrts-, Consular- und literarischen Verträge, zusammenge stellt und herausgegeben von Generaldirektor des Central-Verbandes deutscher Industrieller, Begründungsk. a. D. Beutner, Berlin 1863, Berlin der Reichsdeutschen Buchdrucker und Verlagsanstalt.

Universal-Magen-Pulver

P. J. W. Borella,
Berlin S.W., Friedrich-Straße 234.

Durch langjährige Wagenreisen, wie Wagenkampf, Ragesertüchtigung, schlechte und verfehlte Verbaung, geistlichen Wagenstreich wurde mir das Leben fast zur Qual. In Folge dieser Wagenreisen bildeten sich bei mir noch andere Krankheiten, als Nierenstein und Hirschgrist, so daß ich drei Mal durch den Abgang von Nierensteinen den ärgerlichen Schmerzen ausgesetzt war. Den Gebrauch von Kochscher Brunnen möchte ich unbedingt aufgeben, weil ich dadurch die Blutruhr bekam. In dieser traurigen Lage suchte ich unentwegt überall Hilfe, versuchte jedes mir empfohlene Mittel — beobachtet, auf meine chemischen Kenntnisse geklärt, die Wirkung bestellten und es gelang es mir mit Gehilfe eines alten, erfahrenen Arztes ein Wagnepulver herzustellen, bei dessen Gebrauch ich bald merkte, daß nicht allein meine Verdauung eine bessere wurde, sondern daß ich viele Spülungen, auf dem Stuhle ich früher hatte verjagt werden müssen, wieder verbaute konnte. Die Ablagerungen in den Nieren und in der Blase wurden läßlich und entfernten sich schmerzlos. Durch den unausgeführten Gebrauch meines Wagnepulvers erhielt ich eine geregelte Verdauung, mein Körper wurde wieder kräftiger und stärker und

für ihre Beute suchen. **98** ist in großen Schritten à M. 2,50 und in kleineren à M. 1,50 zu begießen.
 Mein Wegenzähler ist derart, daß es selbst dem Kinde zur Verbindung nur zufällig, aber niemals schädlich sein kann. **98** ist das stetige Verbaunungsmittel, indem es sowohl auf die vollkommenste Füllung der Speisen, als auch auf die Bildung des Milchfleisches (Milos) wirkt. **98** erzielt eine ganz gerechte, naturgemäße Verbindung dadurch, daß es alle benötigten Stoffe, die sich derselben im Magen und in den Gedärmen entgegenstehen, befiehlt und die Speisen der Ernährung des Körpers leitigt, daß diese den von der Natur bestimmten Weg nehmen müssen, unter gänzlicher Vermeidung aller gefahrhaften und tödlichen Absonderungen. Von den bisher bekannten Wegen-Kreislaufen unterscheidet es sich besonders dadurch, daß es — überhaupt keine Regel — auf die Be-

derselben im Wagen und in den Gedärmen eingegangen seien, belastige und die Spuren der Schädigung des Körpers zu führen, daß diese den von der Natur bestimmten Weg nehmen müßten, unter gänzlicher Vermeidung aller gesundheitsförderlichen Absicherungen. Von den bisher bekannten Wagen-Kreuzen unterscheidet es sich besonders dadurch, daß es — überhaupt keine Kreuze — auf die Verdauungsorgane auch nicht reagiert wieht, also diese Organe nicht belastet und bei längerem Gebrauch nicht eindringlich. Mein Magen-Präparat ist vielmehr ein den Körper stärkendes Verdauungsmittel, welches nach jahrelangem Gebrauch ebenso wohltuend wirkt, als beim ersten Male, also durch regelmäßigen und längeren Gebrauch wird die Wirkung derselben nicht vermindert.

und hiernaus alle Arten von Krankheiten: Stein, Gicht, Hautausschläge, Hämorrhoiden, Eiterung und Schwäche des Gegenstoffs, Cerephalus, Bleichfucht, Untartung drüfliger Organe &c.

der Kindesgeiste Wissen meines Universal-Magazinpaliers fragen können, wenn er jüngste Veränderung, so folgt sehr gern Bereitstellung und Würdebeitrag erhält.

Mein Universal-Magazinpalier besteht bei Überladung des Wagens sofort jede Unbehaglichkeit und Unbequemlichkeit, entfernt den übeln Gedächtnis und Geschick aus dem Blute und benimmt sogar den geistigen Gelehrten und höhenden Speisen ihrer Unarten und förenden Reaktionen. Es verhindert das Gedächtniss und ist daher für Personen, welche gern viele Speisen genießen und viele geistige Gedanken zu sich nehmen, unentbehrlich. Für Alters- und Gallestein-Leidende, ist mein Magazinpalier bei unangenehmem Gebrauch ein überreicher Heilmittel und wird bei denjenigen, die wegen dieser oder nächstliegender Ursachen Kästchener oder einen anderen Mineralbrunnen gebraucht haben, nach dieser Rase eine so wohltätige Wirkung ausüben, und die Kure selbst so wesentlich unterstützen, daß ein wiederholter Gebrauch der Brunnenswasser kaum noch notwendig sein dürfte. Personen, die eine starke Verdauungsquelle zu führen gewünscht sind und deren Verlust in angreifender geistiger Arbeit ausüben müssen, leiden gründlichst an leichter Verdauung und Verdauungslosigkeit; für diese ist die Anwendung meines Universal-Magazinpaliers nach jeder Mahlzeit ein unerlässliches Bedürfniss. Ohne ein Abführungsmittheil zu sein, doch wirkt es einen leichten breiigen Stuhl, verhindert die Bildung faulhafter Stoffe im Blute und ist daher auch ein Reinigungsmittheil. Personen, welche nach dem Genuss der einen oder andern Speise Unbehaglichkeiten und Unbequemlichkeiten verspüren, werden diese Speisen ohne jegliche Beschwerden zu genießen vermögen, sobald sie logisch nach dem Essen einen gehäussten Theelöffel voll meines Magazinpaliers annehmen.

ebenso werden die vielen gerechten Geschwerbes über Säfteeherbenen, Neigung zur Blutserziehung, Mangel an Rotartheitigkeit beim Gebrauche derselben Säften werden, — bis Naturheilheit auf's Thätigste wieder zur Erreichung kommt.

Im vorgezüglichsten Alter wird jeder Mensch die Wahrnehmung machen, daß seine Verbesserung und Blütbereitung unvollkommen und seine Entwicklung eine schleichende wird, daher eben die Kräfte des Körpers abnehmen und an den sie gestellten Anforderungen nicht mehr Gestalt leisten. Der tägliche Gebrauch meines Universal-Mogenpulvers nach jeder Mahlzeit wird und im Alter bald die Ueben- jenzung verhindern, daß die Kräfte und nicht so schnell verloren und denjenigen Anforderungen genügen, welche man auch an ein gesundes Alter immer noch zu stellen berechtigt ist; wir werden unter Leben auf Jahre hinaus verlängern.

gerichtet Alter immer noch zu stellen berechtigt ist; wir werden unter Leben auf Jahre hinaus verlängern.
Die Erweiterung meines Universal-Magenpulvers geschieht auf folgende Weise:
Man nehme nach einer jeden fütternden Mahlzeit eines gebäuteten Theelöffel voll und, wenn dieser klein ist, breite gleich auf die Jungs, welche das Wasser mit Wasser hinunter, und trinke ebenfalls ein Glas Wasser, ca. 1/2 Liter, nach; dies ist ausreichlich. Das Wasser sei so beobachten, wie man es zu trinken gewöhnt ist, also auch abgekühlt, lau, jedoch warm.
Personen, die an Magenzittern, Magenkrampl, Magenkrämpfe und Niederkreis und Leberleid oder Erbrechen dauernd leiden, nehmen schon morgend gleich nach dem Aufstehen oder Thee einen gebäuften Theelöffel voll, ebenso nach dem Hauptmahlzeiten mittags und abends.
Man nehme mein Universal-Magenpulver nur dann auf leerem Magen, wenn im Laufe des Tages oder der Nacht Magenkrampl oder sonstige Magenbeschwerden eintreten. Wenn in einem solchen Falle im Verlaufe einer Viertelstunde nicht der Krampf, Schmerz oder Beschwerde gehoben ist, so nehme man den zweiten Theelöffel voll und die sofortige Wirkung wird nicht ausbleiben. Wenn das Magenpulver überhaupt die Härte verliert, so liegt es sicher nur daran, daß zu wenig davon in

Kohlen-Handlung

von
E. BEESE
Sophienstrasse No. 23.

Detail-Verkauf zu Engros-Preisen

in den Filialen: Gerberstr. No. 25, Colonnadenstr. No. 13,
Ulrichsgasse No. 51, Hohestr. No. 12, Lützowstr. No. 15 und
Dufourstrasse No. 33.

Empfiehlt bei nur reeller Bedienung:	à Hektoliter		1 Lowry (70 Hekt.)
	ab Lager	frei Haus	
	M.K.	M.K.	M.K.
Pechstückkohle I	1.30	1.40	86.00
Pech-, Lese- od. Waschwürfel (Faustgr.)	—	—	81.00
Pechwürfelkohle II (gewaschen)	1.10	1.20	77.00
Pech-, Nuss- I (Schmiedekohle) do.	1.00	1.10	70.00
Böhm. Braunkohle (Stücke)	1.00	1.10	73.00
do. do. (Mittel I)	—	—	70.00
Briquettes, 100 Stück	0.45	0.50	60.00

Pechstückkohle 1 Metze 10 Pf.

Würfelkohle 1 Metze 9 Pf.

Nuss- oder Schmiedekohle 1 Metze 8 Pf., 2 Metzen 15 Pf.

Böhmisches Kohle 1 do. 8 „ 2 do. 15 „

Briquettes 2 Stück 1 Pf.

Holz in grossen Pfennigstücken.

Unter Garantie auf einstündiges Glühen eines Steines

empfiehle

Meuselwitzer Briquettes.

Die in Meuselwitz fabrizirten Braunkohlen-Briquettes haben als sparsamstes und vorzüglich heizendes Brennmaterial bereits wohlverdiente Anerkennung und schnelle Verbreitung gefunden und erlaube mir hiermit, auf dieses vortreffliche Fabrikat wiederholt ergebenst aufmerksam zu machen.

Die Meuselwitzer Briquettes, — welche den anderen hier in Handel gebrachten insofern nicht gleichzustellen sind, als jene vielfach infolge **loserer Pressung** beim Brennen meist leicht zerfallen und dann mehr und mehr als Klarkohle im Ofen verglimmen, auch durch ihre meist zu fette Kohle **übler Geruch** verbreiten, — eignen sich für jede Art von Oefen, verbrennen bei leichter Entzündbarkeit langsam und zeichnen sich wie oben bemerkt, durch **anhaltende Gluth** und wenig Aschegehalt besonders aus; sie verbrennen **geruchlos**, hinterlassen weder Russ noch Schlacken und machen das Reinigen der Oefen weit seltener nöthig, als dies bei anderen Kohlen erforderlich ist, verursachen beim Transport weder Schmutz noch Staub und sind daher für Salon, Wohnzimmer und Küche, sowie für Bureaux, namentlich auch für Schul- und Krankenzimmer, in denen sie eine genaue Regulirung der Temperatur ermöglichen und, wo außer Sparsamkeit auf Reinlichkeit und gute Zimmerluft Werth gelegt wird, wahrhaft zu empfehlen.

Gleichzeitig bemerke noch ergebenst, dass dieselben in den anstehend verzeichneten Détail-Filialen **D.R.P.** nach Stückzahl zu den angegebenen, bei grösseren Abnahmen aber zu folgenden Preisen, welche vom 1. Juli cr. ab einer Steigung unterworfen, zu beziehen sind:

Nach Gewicht und zwar von 10 Ctr. an:
unter 20 Centner à Ctr. 65 PL
von 20 bis 150 Ctr. à " 60 "
" 160 " 200 " à " 58 "

Nach Stückzahl:

von 3000 ab à Mille 4,60 Mk.
" 6000 " à " 4,50 Mk.

Zweck Filiale ist zur Annahme gewisser Aufträge berechtigt

Direkt von **DR. R. P. F. W. S. G. J. L.**